



4213
115

Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 230. Montag den 1. October 1832.



An die Zeitungsleser.

Mit dem heutigen Stücke dieser Zeitung, beginnt das 4te Quartal für das laufende Jahr; wir ersuchen daher Diejenigen, welche darauf zu pränumeriren wünschen, die Pränumerations-Scheine entweder bei uns, oder wem es bequemer wäre, bei dem Herrn C. Kliche, Neusche-Strasse No. 12.

- „ „ A. Sauermann, Neumarkt No. 9. in der blühenden Alee,
- „ „ J. C. Ficker, Dhlauer-Strasse No. 28. im Zuckerrohr,
- „ „ A. M. Hoppe, Sand-Strasse im Fellerschen Hause No. 12.
- „ „ C. W. Röldeken, Papierhandlung Schmiedebrücke No. 59.
- „ „ H. Rasten, Friedrich-Wilhelms-Strasse No. 17 im goldenen Ringe

gegen Erlegung von Einem Thaler Sieben Silbergroschen Sechs Pfennige (mit Inbegriff des gesetzmässigen Stempels) binnen 14 Tagen gefälligst in Empfang nehmen zu lassen, weil alsdann die Pränumeration geschlossen wird und Abonnement auf einzelne Monate nicht stattfindet.

Die Privilegirte Schlesische Zeitungs-Expedition.

B e k a n n t m a c h u n g

die Zahlung der Holzgelder-Unterstützung für den Winter 18^{32/33}, betreffend.

Diejenigen hilfbedürftigen Offiziers- und Beamten-Wittwen, Waisen und ähnliche Personen in Breslau, welche statt des ihnen sonst zu Anfang des Winters verabreichten Brennholzes, eine Geldvergütung seither erhalten haben, werden hierdurch benachrichtigt:

daß die Auszahlung dieser Holzgelder für den bevorstehenden Winter 18^{32/33}, von der Königl. Regierungs-Haupt-Kasse, in den Tagen vom 20sten bis 30. October d. J. erfolgen soll.

Zur Erleichterung der hierbei theilhabenden Individuen sind auch für dieses Jahr gedruckte Quittungsformulare, welche bis auf die notwendige eigenhändige Vollziehung durch die einzelnen Empfangsberechtigten und die vorschriftsmässige polizeiliche Bescheinigung bereits ausgefüllt sind, dem Königl. Polizei-Präsidium zur Anshändigung zugefertigt werden.

Die Empfangsberechtigten haben daher wegen Vollziehung, Attestirung und Empfangsnahme der Quittungen sich zunächst an die Polizei-Kommissarien ihres Wohnbezirks zu wenden, und sich damit sodann innerhalb des obengedachten Zahlungs-Termines bei der Königl. Regierungs-Haupt-Kasse Behufs ihrer Befriedigung zu melden.

Alle Diejenigen, welche im vorigen Jahre an dieser Unterstützung Theil genommen und deren persönliche und Vermögens-Verhältnisse sich in keiner Art geändert haben, werden auch dieses Jahr, ohne daß sie deshalb besonders einzukommen brauchen, theilhaftig werden; dagegen ist kein neuer Zutritt zulässig, und es müssen alle Gesuche um neue Bewilligung unberücksichtigt bleiben.

Breslau den 25. September 1832.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Preußen.

Berlin, vom 27. September. — Se. Majestät der König haben dem Salz-Faktor Scholz zu Sagan den Nothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Oekonomem Pilschowsky zu Pierkunowen, im Regierungsbezirk Gumbinnen, und dem Amts-Landreiter Koskowi zu Allenstein das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Durchlaucht der General-Major und Commandeur der 11ten Kavallerie-Brigade, Prinz Friedrich zu Hessen-Kassel, ist nach Breslau; Se. Durchl. der General-Major und Commandeur der 5ten Kavallerie-Brigade, Prinz George zu Hessen-Kassel, nach Kumpenheim, und der Königl. Sächsische Oberst, General-Adjutant außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Russischen Hofe, Freiherr von Lührerode, über Stockholm nach St. Petersburg abgereist.

Koblenz, vom 20. September. — Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Baiern ist gestern unter dem Namen eines Grafen von Werdensfels aus Aschaffenburg hier angekommen, im Gasthof zu den drei Schweizern abgestiegen und hat heute seine Reise mit dem Dampfboote nach Köln fortgesetzt. — Die Herzogin von Angoulême wird heute hier erwartet; Herr von Girardin, ehemaliger Intendant der Jagden Karl X., ist hier angekommen, um dieselbe zu empfangen.

Polen.

Die Allg. Zeit. berichtet unterm 16. September: „Aus Warschau haben wir ganz neue tröstlich lautende Nachrichten. Der Verkehr hebt sich, auch auf dem Lande, wieder von Tag zu Tag, und wo die alten Verhältnisse unherstellbar sind, treten neue dafür ein. Das Benehmen der Russen und die Maßregeln der Russischen Regierung werden schon mit mehr Billigkeit beurtheilt, als früher geschehen ist, und man stimmt in Polen selbst gar nicht in den feindlichen und gehässigen Ton ein, den die Polen im Auslande immer noch gegen die Russen fortsetzen zu müssen glauben. Man hat z. B. längst die Fürsorge des Russischen Kaisers für die verwaisenen Kinder, die verwittv. Frauen und die beschlossenen Landleute in Polen nach Gebühr gewürdigt, und wenigstens die wohlthätige Absicht dabei nicht verkannt. Es ist ein Fortschritt in der Humanität, daß der Staat sich jetzt um solche Hülflose bekümmert, die er früher ganz ihrem Schicksal überließ. In neuern Zeiten haben die Kron- und Privat-Institute für Erziehung sich sehr vermehrt, Kadettenhäuser, polytechnische Schulen, Institute für Artillerie, Forstwesen, Landwirtschaft u. s. w. sind überall ein Bedürfnis, das aber in Polen nach einem so verheerenden Kriege und so viele Bände zerreißen der Auswanderung zehnfach gefühlt wird. Nach Rußland, d. h. größtentheils doch nur nach den mit Rußland schon einverleibten Polnis-

chen Provinzen, werden die Bedürftigen gebracht, weil dort die Institute sind, die in Polen selbst entweder noch fehlen, oder doch im Augenblicke der nöthigen Herstellung ermangeln.

Oesterreich.

Wien, vom 26. September. (Privatmitth.) — Am vorigen Sonnabend fand die zweite Plenar-Sitzung der Naturforscher statt, in welcher durch Stimmen-Einheit die Stadt Breslau als nächsten Versammlungsort bestimmt, und der Geh. Medicinalrath Dr. Wendt daselbst zum künftigen Präsidenten, und Prof. Dr. Göppert von da zum Secretair gewählt wurden. Sprecher in dieser Sitzung waren Dr. Stierling aus Hamburg, Dr. Wilbrand und Dr. Ridgen aus Gießen und Prof. Czermak aus Wien. Heute beschloß die 3te Plenar-Sitzung die Versammlung dieser gelehrten Gesellschaft in unserer Hauptstadt. Wir schmeicheln uns mit der Ueberzeugung, daß keines der auswärtigen Mitglieder unzufrieden von uns scheidet, indem sich alles beeiferte, der Gesellschaft Annehmlichkeiten zu bereiten und Ehre zu erweisen. Vorigen Sonnabend Abend waren sämtliche Mitglieder von Sr. Durchlaucht dem Staatskanzler Fürsten Metternich zu einem glänzenden Soiree, und den Sonntag darauf von dem Magistrate der Stadt Baden zu einem Diner eingeladen. Gestern folgte die Versammlung einer Einladung Sr. Majestät des Kaisers nach dem Lustschlosse Laxenburg, wo sie auf eine Art empfangen wurde, die nicht so leicht ihrem Gedächtniß entschwinden wird.

Heute haben wir Briefe aus Triest vom 21. Sept. folgenden Inhalts erhalten: So eben sind 3 Kriegsschiffe, nämlich eine Englische Fregatte, eine Französische Corvette und eine Russische Fregatte vor unserm Hafen angekommen, haben aber noch nicht geankert. Wir hören, daß sie die Griechische Deputation aus Nauplia übergeführt haben. Sie besteht aus Männern bekannten Namens, nämlich Miaulis, Cogliopulo und Konstantin Bozaris mit einem zahlreichen Gefolge, und begiebt sich sogleich ins Lazareth und nach siebentägiger Continenz nach München, um Sr. Majestät dem Könige von Baiern und seinem Sohne dem Könige von Griechenland den Dank der Griechischen Nation zu überbringen, und die Regierungsgewalt in die Hände des Letztern niederzulegen, so wie demselben den innigsten Wunsch der Griechen seine Ankunft in seinem neuen Vaterlande möglichst zu beschleunigen, besonders an's Herz zu legen. Der Griechische National-Congress soll sich vertagt haben, in Erwartung der von der neuen Regierung zu treffenden Bestimmungen.

Deutschland.

München, vom 21. September. — Hofrath Thiersch wird am 29sten oder 30sten d. Mts. hier erwartet. — Se. Durchlaucht der Fürst Wallerstein ist noch nicht hier.

eingetroffen. Dem Vernehmen nach ist auf seine Anordnung der Plan zu Errichtung eines Lyceums in Augsburg ausgearbeitet worden, so daß der Wunsch der dortigen Einwohner noch in diesem Jahre in Erfüllung gehen dürfte.

Frankfurt a. M., vom 19. September. — Personen, die es wissen, versichern, der Königl. Baiersche Feldmarschall Fürst Brede sey zum Oberbefehlshaber der Deutschen Bundes-Armee bestimmt.

Der Vortrag, den der Königl. Hannoversche Bundestagsgesandte, Herr v. Strahlenheim, neulich in der Bundesversammlung über die Deutschen Handels- und Zollverhältnisse hielt, war 16 geschriebene Bogen stark. Wie man versichert, soll Kurhessen angegangen werden, die gegen den Vertrag auf seinem Gebiete seit dem Januar d. J. eingeführten Durchgangszölle ohne Verzug aufzuheben.

Eben daher, vom 23. September, 5½ Uhr Abends. — Nach zuverlässigen Nachrichten, welche hiesige angesehene Handlungs-Häuser per Estafette erhalten haben, ist seiner Majestät der König von Spanien mit Tode abgegangen.

Hamburg, vom 24. September. — Das jezt Alexander Nikolajewitsch genannte Rigaer Dampfschiff traf gestern Morgen 3 Uhr nach einer schnellen Fahrt von 78 Stunden von Riga in Lübeck ein. Es kam damit auch die Nachricht, daß die Quarantainen für alle Dampfschiffe in den Russischen Ostsee-Häfen gänzlich aufgehoben sind.

Altona, vom 23. September. — Vorgestern Mittag sahen wir das große und schöne Englische Dampfschiff The united Kingdom an dessen Bord sich Se. Majestät der König Karl X. und die Herzoge von Angoulême und Bordeaux K.K. HH. mit zahlreichem Gefolge befanden, bei unserer Stadt vorüber und nach dem Hamburgischen Hafen zu fahren. Bald darauf aber kehrte es zurück und man erfuhr, daß Se. Maj. sich entschlossen, bei uns ans Land zu gehen und Ihr Absteigequartier im Rainvilleschen Hotel zu nehmen. Nachdem daselbst in aller Eile die nöthigen Zubereitungen getroffen waren, verließen die K. Reisenden um 3½ Uhr das Schiff und verfügten sich, da die ihnen von Sr. Excellenz dem Herrn Oberpräsidenten, Grafen von Blücher, Altona zugesandten Equipagen nicht zeitig genug hatten ankommen können, zu Fuß nach dem zu ihrer Aufnahme in so kurzer Zeit möglichst eingerichteten Hotel, wobei man mit Vergnügen bemerkte, daß Se. Maj. der König, Ihrer hohen Jahre ungeachtet, den von der Anfahrt nach der Palmaille führenden steilen, sogenannten Quäkerberg mit jugendlicher Leichtigkeit hinaufgehen vermochten. Se. Excellenz der Herr Ober-Präsident Graf von Blücher, Altona, hatten sich dahin begeben, um diese hohen Gäste daselbst zu empfangen.

In dem Gefolge Sr. Maj. befinden sich der Herzog von Polignac und Sohn, der Herzog von Blacas, der Marquis von Grammont und der Graf von Grammont. Diesen Morgen haben der König und die K. Prinzen dem Gottesdienst in der hiesigen katholischen Kirche beigewohnt und übermorgen (den 25ten) werden Sie, wie verlautet, unsere Stadt wieder verlassen und die weitere Reise nach Deutschland fortsetzen.

Frankreich.

Paris, vom 19. September. — Der Kriegsminister hat unterm 9ten d. M. den kommandirenden General-Lieutenants Befehle wegen Einstellung der Rekruten von der Klasse von 1831 ertheilt. Die Departements der Maine und Loire, der Mayenne, der Sarthe, der niedern Loire, der beiden Sevre, der Vendee, der Nordküsten, des Finistere, der Ille und Vilaine und des Morbihan sind in jenen Befehlen als diejenigen bezeichnet, die sofort ihre ganzen Kontingente stellen sollen.

Hr. Barthelemy ist, wie man weiß, jezt zur ministeriellen Parthei übergetreten. Neben der begeisterten Poesie, womit er dies vertheidigt, wird man vielleicht gern die prosaisch wahre Erklärung dieser Begebenheit vernehmen. Barthelemy hatte an seiner Nemesis Geld verdient, ist aber von jeher gewohnt, mehr zu brauchen als er einnimmt. In der Verlegenheit ging er zu Odilon Barrot, zu Manguin und andern Abgeordneten der linken Seite, man ließ ihm kleine Summen, dreißig Franken, dann zwanzig, endlich fünf. Es kam so weit, daß Barthelemy von Gläubigern umringt war und seine letzten Habseligkeiten verkauft hatte. In dieser Noth ließ er sich beim Herzog von Orleans anmelden, der ihm bemerkte, man erwarte keineswegs, daß er für die Regierung schreibe, nur möge er sie nicht so heftig und ungerecht angreifen; darauf gab ihm der Herzog 300 Franken, später ungefähr eben so viel. Dies Geld reicht nicht lange aus. B. ging daher zum Minister des Innern, Hrn. v. Montalivet, der nichts von der Unterredung mit dem Herzog von Orleans wußte, und kam mit ihm überein, er werde nicht bloß die Regierung minder heftig angreifen, sondern sie vertheidigen. Es war dies einige Zeit vor dem Aufstande im Juni. Die erste Gelegenheit zur Vertheidigung der Minister bot nun die Ordonanz des 6ten Juni dar. Das Ministerium kaufte 15,000 Exemplare von Barthelemys Flugschrift zu Gunsten des Belagerungsstandes. Später machte B. ein Hochzeitsgedicht für die Prinzessin Louise. Er hat keine feste Pension, denn die Minister sehen voraus, daß er sich, sobald er Geld hat, wieder in die Opposition wirft.

Die Oppositions-Blätter nehmen von der Vertreibung des Herzogs Karl von Braunschweig aus Paris Anlaß zu den heftigsten Angriffen auf das Ministerium, dem sie eine neue Willkühr und Verletzung der Gesetze vorwerfen.

Dem National zufolge, hat der Minister-Rath beschlossen, die in Folge des Aufstandes vom 5ten und

6. Juni von der polytechnischen Schule ausgeschlossenen sechzig Zöglinge, zu deren Wieder-Aufnahme von Seiten des Kriegs-Ministers Vorschläge gemacht worden waren, für immer von dieser Anstalt auszuschließen.

Der *Messenger des Chambres* enthält heute einen Artikel, worin ein anonymes Deputirter seine Ansichten über die Expedition Dom Pedro's ausspricht. „Die Augen von ganz Europa,“ heißt es in diesem Aufsatze, „sind gegenwärtig auf Portugal gerichtet. Man betrachtet jetzt den Zwist zwischen den beiden Brüdern aus dem Hause Braganza weniger aus dem Gesichtspunkte der Legitimität, als aus dem des innigen Zusammenhangs dieser ganzen Angelegenheit mit dem Kampfe, der in diesem Augenblicke die politische Welt von einander trennt. Als Dom Pedro von San Miguel aus unter Segel ging, setzte er sich den Gefahren einer Expedition zur See und einer Landung in einem Staate aus, wo er keinen einzigen Stützpunkt hatte; offenbar waren also alle Vortheile auf Seiten seines Bruders, und seine einzige Hoffnung beruhte auf moralischen und politischen Combinationen, so wie auf der Vermuthung, daß es in Portugal eine zahlreiche Partei gebe, die ihn mit offenen Armen empfangen werde. Dies vorausgesetzt, ist aber gerade das Gegentheil von dem geschehen, was hätte geschehen sollen, um die Expedition zu einem glücklichen Resultate zu führen. Man hätte an demjenigen Theile der Küste landen müssen, wo, dem Vernehmen nach, die Abneigung gegen die bestehende Regierung am stärksten war, also in der Nähe von Lissabon, nicht aber in Porto, wo die Elemente der Unzufriedenheit seit dem Jahre 1823 größtentheils verschwunden waren, wie sich solches späterhin daraus ergeben hat, daß seit der Landung kaum ein einziges Individuum sich unter die Fahnen der constitutionellen Armee gestellt hat. Dom Pedro wird, wenn es zu spät ist, entdecken, was ein einziger Augenblick der Ueberlegung ihn längst hätte lehren sollen, daß nämlich weder er noch seine Charte sich in Portugal irgend einer Popularität erfreuen. Er hätte sich erinnern sollen, daß er schon als Kind, zu einer Zeit, wo das Haus Braganza vor Napoleons siegreichen Waffen fliehen mußte, sein Land verlassen, und daß seine ganze politische Laufbahn seitdem durch Ereignisse bezeichnet worden war, die ihn der Portugiesischen Nation unmöglich geneigt machen konnten. Hierher gehört hauptsächlich der Verlust jener weiten transatlantischen Besitzungen, denen Portugal allein seine politische Wichtigkeit verdankte. Rechnet man hierzu, daß es in diesem Lande Tausende von Individuen giebt, bei denen noch die Zeit nicht aus dem Gedächtnisse verschwunden ist, wo sie, als Europäer, nach der Unabhängigkeits-Erklärung von Brasilien, dort wie wilde Thiere gehejzt wurden, und daß das damalige Haupt des neuen Staates jetzt mit einer beträchtlichen Schuldenlast und einer verabscheuten Verfassung, die er dem Lande mit Hilfe fremder Bajonette aufdringen will, zurückkehrt, so wird gewiß Niemand, der die Gesinnungen und Vorurtheile des Portugiesischen Volkes kennt, an die

Möglichkeit eines Aufstandes zu seinen Gunsten jemals haben glauben können. Ich sage, eine verabscheute Verfassung, denn man darf die Portugiesen nicht mit demselben Maßstabe messen, den man gewöhnlich bei den Engländern und Franzosen anlegt. Wir haben es hier mit einer Nation zu thun, die viel zu gewissenhaft an ihren uralten Gewohnheiten und Gebräuchen klebt, als daß sie an einer Repräsentativ-Verfassung Gefallen finden könnte. In der That sind einer solchen der Adel und die Geistlichkeit mit einigen wenigen Ausnahmen durchweg abgeneigt. Die Armee ist durch vieljährige Revolutionen entmuthigt, die Masse des Volkes aber hat gar keinen politischen Glauben und folgt lediglich dem Impulse, der ihr von oben herab gegeben wird. Die liberale Partei besteht also lediglich aus dem Advokaten und dem höheren Handelsstande, wovon jener der Schule der Encyclopädisten und der Schriftsteller des 18ten Jahrhunderts angehört, dessen Ideen er in seinem Vaterlande zu verwirklichen hofft. Betrachten wir jetzt die Lage Dom Miguels. Was über diesen Letzteren auch gesagt werden mag, es bleibt deshalb nicht minder wahr, daß er sich schon länger als vier Jahre auf dem Throne erhalten hat; zu jeder Tagesstunde durchstreift er zu Pferde und fast ohne Begleitung die Straßen Lissabons und die umliegende Gegend; und doch ist während jener ganzen Zeit, bei aller seiner angeblichen Unpopularität, noch nicht ein einziger Angriff auf seine Person von einem Volke gemacht worden, das von Natur so reizbar und dessen Rachsucht zum Sprüchworte geworden ist. — Unter diesen Umständen ist bei dem gegenwärtigen Zwiste das Land allein am meisten zu bedauern. Umsonst verspricht Dom Pedro eine allgemeine Amnestie; gelänge es ihm wirklich, die Oberhand zu gewinnen, so würde der Privathass deshalb nicht minder seine Opfer verlangen. Dies wissen auch die Miguelisten recht gut; es entgeht ihnen nicht, daß, wenn sie unterliegen, Tod oder Verbannung ihr Loos ist. Ueberzeugt von dieser ihnen drohenden Zukunft, entwickeln sie ihre ganze Energie, um sich den Sieg zu verschaffen, und jedenfalls ist daher der Erfolg für Dom Pedro höchst problematisch.“

Das *Journal des Débats* sucht in einem Artikel über die Debatten, welche gegenwärtig zwischen den von Fabriken lebenden und den Ackerbau treibenden Staaten Nord-Amerika's wegen des Zoll-Tarifs stattfinden, zu beweisen, daß die Bundesverfassung dieser Staaten sich noch nie in so großer Gefahr befunden habe, wie gegenwärtig.

Paris, vom 20. September. — Der Herzog von Orleans ist gestern früh noch nicht nach Brüssel abgereist (wie der *Messenger des Chambres* solches voreilig gemeldet hatte). Er wird erst heute Vormittag seine Reise antreten; gestern hatte er noch eine lange Konferenz mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Der Groß-Kieserendar der Pairs-Kammer, Marquis von Semonville, hatte vorgestern in Neuilly eine Audienz beim Könige. Die angebliche Reise des Marquis

nach Neapel, worüber die öffentlichen Blätter so viel hin- und her geredet haben, war sonach eine bloße Fabel.

Der General-Lieutenant Baron Gerard, dessen Ernennung zum Adjutanten des Herzogs von Nemours gestern gemeldet wurde, ist in Beauvais an einem Cholera-Anfalle mit Tode abgegangen.

Die Passagiere des Carlo-Alberto sind am 14ten in aller Frühe von Marseille nach Aix geschafft worden, wo ihr Prozeß vor den dortigen Assisen nächstens verhandelt werden wird.

Dem Mémorial Bordelais zufolge, wären die in der Citadelle von Blaye getroffenen Vorkehrungen zur Aufnahme von Gefangenen vorläufig eingestellt worden.

Briefen aus der Vendee zufolge, scheuen die Häuptlinge der Chouans weder Kosten noch Mühe, um die kürzlich ausgehobenen Kontributoren für ihre Sache zu gewinnen.

In Naccio gab am 8ten d. M. die Beschlagnahme verbotener Waffen zu einem Volks-Auslaufe Anlaß. Der bewaffneten Macht gelang es indessen bald, die Ruhe wiederherzustellen. Es haben einige Verhaftungen stattgefunden.

Aus Bona, wird vom 4. September berichtet: Seit einigen Tagen verspürt man eine unbeschreibliche Hitze, welcher man den Brand der Bäume und Pflanzen zuschreibt. Viele schreiben jedoch diesen Brand der feindlichen Stimmung der Araber gegen die Franzosen zu; da jedoch dergleichen Feuersbrünste eine große Masse Del- und andere Bäume verzehren, die von den Nomadenstämmen benutzt werden, so kann man wohl dieser Meinung wenig Glauben beimessen.

Spanien.

Barcelona, vom 11. September. — Vorgestern ist der Graf Caroli, Geheimer Kämmerer des Papstes, am Bord eines Fahrzeuges aus Rom hier angekommen; sein Gefolge besteht aus sechs Ordensgeistlichen. Nach achtägiger Quarantaine im hiesigen Hafen, wird derselbe seine Reise nach Lissabon, wohin er mit einem wichtigem Auftrage gesandt wird, zu Lande fortzusetzen.

Portugal.

Lissabon, vom 5. September. — So eben ist wieder im Palast von Carias ein Ministerrath gehalten worden, in welchem es bestimmt beschloffen worden ist, daß Dom Miguel sich zum Heere begeben wird. Man hatte schon vor einigen Tagen gesagt, daß er Anstalten zur Abreise treffe, glaubte aber nicht daran. Bei dem Allen sind selbst seine eifrigsten Anhänger von der Nothwendigkeit seiner Anwesenheit bei dem Heere überzeugt und sagen, daß nur seine Erscheinung den gesunkenen Muth der Soldaten wieder beleben könne. — Ein Französischer Ingenieur, Namens Mounier, welcher sich in Dom MIGUELS Diensten befindet, ist nach Coimbra abgegangen. Man behauptet, daß, da man es als unmöglich ansehe, Porto zu nehmen, man sich entschieden habe, sich nach Coimbra zu ziehen und diesen Ort zu

besetzen. Zu diesem Entzwecke ist Herr Mounier dahin abgegangen. — Bei dem Englischen Geschwader ist wiederum ein größeres Kriegsschiff und ein Schooner eingetroffen. Einige Leute wollen behaupten, daß das erste einen neuen Admiral an Bord habe, welcher den Admiral Parker ablösen soll, der sich mit Lord Russell und Herrn Hoppner nicht wohl einigen kann und von Manchen sogar für einen Mignelisten gehalten wird. Man will behaupten, daß der Admiral Sir. Pulteney Malcolm der Angekommene sey. — Wie früher gemeldet, ist das Einlaufen der fremden Kauffahrteischiffe in unseren Hafen endlich gestattet worden. Alle die Schiffe, welche vor der Barre lagen, und auf diese Erlaubniß warteten, sind eingelaufen. Nur die Portugiesen scheinen keine große Lust zu haben heranzukommen, da sie sich vor Sartorius fürchten, der auf der Lauer liegt, um sich ihrer zu bemächtigen. Innerhalb 8 Tagen hat dieser schon wieder mehrere Schiffe weggenommen, worunter auch ein großes, reich beladenes Kauffahrteischiff, welches aus Indien kam, und eine Brigg, die mit Gelbe aus Madeira nach Lissabon bestimmt war. Beide Prisen sind bereits nach Porto abgesendet worden. — Unter den Leuten welche durch die Blokade leiden, stehen die armen Fischer obenan. Diese Unglücklichen sterben mit ihren Frauen und Kindern beinahe den Hungertod. Seit den beiden Monaten, welche die Blokade dauert, haben die Unglücklichen nur von den Früchten gelebt, welche sie aus den Gärten an der Küste stehlen, und das Mitleid, welches sie erregen, ist bei den Eigenthümern dieser letzteren so groß, daß sie ihnen nicht wehren. — Der Admiral Sartorius ist noch immer in Gesicht. Das Geschwader Dom MIGUELS, welches der Aussage seiner Anhänger nach, schon am 2ten auslaufen sollte, liegt noch immer ruhig vor dem Palaste von Carias. Noch gestern sagten jene allgemein, daß es heute (am 5ten) auslaufen solle; heute hat man aber bemerkt, daß die Dampfschiffe nicht hinlänglich mit Kohlen versehen sind. Man hat sich also beeilt, den Vorrath zu ergänzen und morgen wird nun das Geschwader ganz gewiß auslaufen, wenn anders der Wind günstig ist. Die Schiffe sind direct nach Porto bestimmt, haben aber den Befehl, Sartorius zu vermeiden und sich nur in dem Falle in ein Gefecht einzulassen, wenn sie dazu gezwungen werden sollten.

Der Hamburger Correspondent enthält nachstehendes Schreiben aus Oporto vom 4. September: „Aus Ihren Briefen ersehe ich, daß Sie und die Ausgewanderten nicht ohne Besorgniß sind und Ihre Rückkehr in das Vaterland bis auf Weiteres aufzuschieben gebeten. Allerdings ist unsere Stadt umzingelt und wird mit einem allgemeinen Angriffe bedroht; die Besorgniß der Freiheitsfreunde hat sich indessen verloren, und ich nehme keinen Anstand zu behaupten, daß die Streitkräfte Dom MIGUELS, und wären sie auch dreifach stärker, uns keine Furcht einflößen. Seine Truppen betragen höchstens 25 bis 28,000 Mann, und zwar

bestehen sie aus 8000 Mann Linien-Militair, 7000 Königl. Freiwilligen, 9000 Milizen und etwa 4000 Bagabunden, denen sie den Namen Guerrilhas beilegen. Nun hat Dom Miguel im Ganzen nicht mehr als 15,000 Mann Linientruppen von allen Waffengattungen im ganzen Königreiche, deren er zum Theil bedarf, um die Städte und verschiedenen Punkte zu besetzen, die einer Garnison bedürfen. In dieser ganzen Armee herrscht Muthlosigkeit, und täglich finden Desertionen bei derselben statt. Hingegen vermehrt sich das constitutionelle Heer mit jedem Tage und die ganze Jugend wird hier zu Soldaten eingeübt. Mit Hinzunehmung der Rekruten beläuft sich unser Linien-Militair auf 14,000 Mann reguläre Truppen und 4400 Freiwillige. Vorgeföhrt, gestern und heute hat man mehr als 600 Rekruten angeworben. Was nur waffenfähig ist, wird ohne Unterschied genommen; die Rekruten müssen 16 Jahre alt seyn und mindestens 56½ Zoll messen. Die Neuangeworbenen werden unter die Cacadores gesteckt. Aus meinem Hause hat man schon drei Commis genommen und nun verlangen sie auch noch den Einzigen, der mir übrig ist. Die Stadt kann man im eigentlichsten Sinne des Wortes einen Waffenplatz nennen; sie ist auf allen Seiten verschanzt; auf den Festungswerken ist eine dreifache Reihe von Batterien errichtet, die mit mehr als hundert Stück Geschütz bespickt sind, und alle nach Außen hin führenden Straßen sind unterminirt und die Minen mit Pulver gefüllt. Um die ganze Stadt wird ein Parapet von 20 Spannen Höhe und 5 in der Breite angelegt. Mehr als die Hälfte ist bereits beendet und 5000 Menschen arbeiten unausgeseht daran. Die Verschanzungen beginnen beim Duro, indem sie das Marine-Arsenal mit einschließen, und ziehen sich über Lordello, Carvalhido, Perlada, Monte Pedral, Alga Ardente, Congregados, Bom Jim, Mirante de Barros, Lima, Campanham, den Chinesischen Pavillon bis Veira do Rio, wo drei Kanonenböte, jedes mit 4 Stück Geschütz, aufgestellt sind. Von da werden sie bis nach dem Kloster da Cerra in Villanova fortgesetzt, aus welchem eine Citadelle gebildet ist, welche eine Besatzung von 800 Mann faßt, und den Feind am Einrücken in Villanova verhindert. Weiter ziehen sich die Verschanzungen auf der Südseite über die Vandeira und endigen beim Kloster der Mönche des heiligen Antonius. Sollte der Feind Villanova mit bedeutender Macht angreifen, so würden sich die constitutionellen Truppen in die Citadelle des Klosters da Cerra zurückziehen. Zur bessern Erleichterung der Communicationen ist ein Kanal in Villanova an den Magazinen der Wein-Compagnie entlang gezogen, welcher bereits von Barken beschifft wird. An diesem Kanal entlang ist ein Volkwerk von Fässern, die mit Erde gefüllt und immer zu dreien aufgethürmt sind, errichtet, welches mit der Citadelle da Cerra in Verbindung steht, um die Brücke über den Duero zu decken, und die Verbindung zwischen gedachter Feste und Porto zu unterhalten. Unter diesen Umständen herrscht hier nicht die mindeste Furcht,

daß die Stadt von den Miguelistischen Truppen besetzt werde, vielmehr die gegründeteste Hoffnung, daß das ganze Königreich bald die Herrschaft der legitimen Königin anerkennen werde. Was dem constitutionellen Heere fehlt, um die Miguelisten vor sich her zu treiben, ist die Reiterei; sobald diese aus Frankreich eintrifft, werden Sie schon sehen, wie es von statten gehen wird. Von Dom MIGUELS Geschwader, welches am 18ten v. M. nach Lissabon zurückkehrte, sind das Linien-Schiff Dom Joao VI. und die Fregatte Douradinha schwer beschädigt. Seit dem 25ten v. M. wird nicht allein Lissabon, sondern auch die Häfen Figueira, Aveiro, Villa de Conde und Vianna von unserm Geschwader blockirt. Der unermüdliche und unerschrockene Dom Pedro hat neuerdings eine Menge von Schiffen ankaufen und ausrüsten lassen, nämlich die Galeere Allianza, Castro Segundo, Alegria, San José Triumphante und Paqueta da Carreira, einen großen Ostindienfahrer, ein Griechisches Fahrzeug, die beiden Briggs Rio Ave und Luiza, so wie einige andere, deren Namen mir nicht bekannt sind, so daß die constitutionelle Seemacht der Miguelistischen bereits überlegen ist. — Gestern nahmen die Miguelisten eine Recognoscirung bei der Quinta dos Congregados vor; um sie jedoch zurückzuweisen, bedurfte es nicht einmal der Artillerie unserer Batterien, sondern sie erblickten kaum unsere vorgeschobenen Piquets, als sie sich auch schon zurückzogen. Der einzige Mangel, den wir erleiden, ist an Mehl, da wir keine Mühlen besitzen; denn Weizen und jede Art Getreide sind in größtem Ueberfluß vorhanden. Es sind indessen bereits viele Handmühlen verfertigt worden, und es ist daher kein Brotmangel eingetreten. Frisches Fleisch haben wir reichlich, zum Preise von 50 Reis das Pfund, desgleichen Früchte in Menge."

England.

London, vom 21. September. — Sir Stratford Canning ist, von Konstantinopel kommend, aus Italien hier angelangt.

Der bisherige Legations-Secretair in St. Petersburg, Herr W. Temple, ist zum Königl. Großbritannischen Gesandten in Dresden ernannt worden.

Die Familie des Marquis v. Londonderry ist durch den Tod des Schwagers Sr. Herrlichkeit, des Herrn E. M. Ward, bevollmächtigten Minister am Königl. Sächsischen Hofe, der am vergangenen Mittwoch in Brighton in seinem 44sten Jahre starb, in Trauer versetzt worden. Herr Ward wurde unter den Auspicien des verstorbenen Marquis v. Londonderry auf die diplomatische Laufbahn eingeführt, und nachdem er an mehreren Höfen Gesandtschafts-Stellen bekleidet hatte, zum Gesandten in Dresden ernannt, von wo er kürzlich auf Urlaub nach England gekommen war.

Die Edinburgher Blätter theilen nachträglich über die Abreise Karls X. von Holyrood noch Folgendes mit: „Am Tage vor der Abreise Karls X., des Herzogs v. Angouleme und des Herzogs v. Bordeaux warteten

die Herren Bailie Small und Badenoch Sr. Majestät auf und überreichten ihm eine Adresse. Sr. Majestät schien sehr ergriffen und sagte: „Ich werde diese Adresse stets aufbewahren und sie auf meinem Herzen tragen.“ Die beiden genannten Herren waren zur Ueberreichung der Adresse erwählt worden, weil viele Handlungen der Wohlthätigkeit von Seiten der königlichen Familie durch ihre Vermittelung ausgeführt wurden. Es mag bei dieser Gelegenheit nicht unbemerkt bleiben, daß Karl X. und seine Familie den Armen hier sehr viel Gutes und ohne die geringste Ostentation erwiesen haben. Die letzte Wohlthat des unglücklichen Monarchen war ein Geschenk an Gelde für die Erziehung der Kinder armer in Edinburg wohnender Irländer. — Die Wege/Ausscher hatten den Weg, der von Trinity nach dem Einschiffungs-Platz bei Chain Pier führt, und der früher, als man einen Besuch von Georg VI. erwartete, angelegt, aber nicht beendet worden war, für Karl X. vollkommen in Stand gesetzt.“

Der Courier zeigt das Ausscheiden des Herrn von Meulenaere aus dem Belgischen Ministerium an, und versichert, aus authentischer Quelle hinzusetzen zu können, daß alle Minister ihre Entlassung eingereicht hätten, und daß dieselbe vom Könige angenommen worden sey. Dasselbe Blatt meldet zu gleicher Zeit, daß Herr van de Weyer Vollmachten erhalten habe, mit dem Holländischen Bevollmächtigten in London Unterhandlungen zu eröffnen.

In dem Schreiben eines auf der Flotte des Admirals Parker dienenden Offiziers vom 31. August heißt es: „Das Portugiesische Geschwader wird, glaube ich, morgen unter den Admiralen Roja und Feliz auslaufen; ob es zurückkehren werde ist zweifelhaft, weil Sartorius diesmal stärker ist als bei seinem ersten Auslaufen.“

Der große Ostindienfahrer Lord Wellington, von beinahe 1400 Tonnen Last, ward neulich für Dom Pedro gekauft, und wird zu 60 Kanonen gebohrt werden, um als Linienschiff zu Admiral Sartorius zu stoßen; man glaubt, daß es gegen Ende dieses Monats segelfertig seyn wird. Auch ein kleines Schiff ward für Dom Pedro gekauft. Täglich gehen von hier Kriegsbedürfnisse nach Porto ab.

Der Albion sagt: „Wir sind ohne neuere Nachrichten von Portugal; ein Seeoffizier aber, von großer Erfahrung, der unter Lord Cochrane in Brasilien gedient hat und den Zustand der Flotte Dom Wiguels genau kennt, meldet, daß sich dieselbe in dem besten Zustande befindet, und mit vortrefflichen Matrosen bemannt ist, worunter sich auch einige Amerikaner befinden.“

Der Verweser des Bisthums von Porto, Fr. Manoel de Santa Ignez, erklärt öffentlich, daß die durch die Lissaboner Zeitungen verbreiteten Nachrichten von Entweihung der Kirchen in Porto völlig ungegründet wären, und fordert die Geislichkeit der Diocese von Porto und Braga auf, die Einwohner mit den frommen Gesinnungen Dom Pedros bekannt zu machen, und die in Ver-

zug auf ihn verbreiteten verleumderischen Gerüchte niederzuschlagen.

Gestern machte das eiserne Dampfschiff Lord William Bentinck seine erste Fahrt auf der Themse. Der Capitain Johnson, unter dessen Oberaufsicht das Schiff erbaut worden war, befand sich mit einer zahlreichen Versammlung am Bord desselben. Das Schiff segelte vortrefflich und übertraf in jeder Beziehung alle Erwartungen. Mit der Maschine und mit dem Kohlenvorrathe zieht es nicht mehr als 17 Zoll Wasser. Die Ostindische Compagnie, welche das Schiff hat bauen lassen, wollte es anfänglich nach Indien senden; jetzt hat sie aber beschlossen, es zum Ein- und Ausbugiren ihrer Schiffe auf der Themse zu behalten.

In Bezug auf die Beförderung der Hamburger Posten hat das General-Postamt nachstehende Bekanntmachung an den Ausschuss gerichtet: „Ich bin von Mylord, dem General-Postmeister, beauftragt worden, dem Ausschusse der Gesellschaft der nach dem Kontinent handelnden Kaufleute anzuzeigen, daß Se. Gnaden ein Arrangement getroffen habe, demzufolge die Posten nach Hamburg 9 Monate des Jahres hindurch 2mal wöchentlich und die übrigen 3 Monate hindurch 1mal wöchentlich durch Dampfschiffe befördert werden sollen. Diese Anordnung wird mit der nächsten Dienstags-Post ihren Anfang nehmen. (gez.) Thomas Freeling.“

Durch die Aufhebung der Station in Harwich, von wo aus bisher die Paketboote nach Hamburg und Holland befördert wurden, erspart das Postamt allein 12,000 Pfd. Sterl. jährlich an 12 Paketböden, die zu 1000 Pfd. jedes gemiethet waren, um die Posten nach Kurhaven und Helvoetsluis zu befördern. Als die Regierung kürzlich zu Meldungen von Dampfschiffen aufforderte, wurden nur zwei Gebote eingereicht, und da die Liverpooller Compagnie die niedrigsten Bedingungen gestellt hatte, so erhielt sie den Kontrakt, demzufolge die Dampfschiffe nach Holland wenigstens von 80 und die zwischen Hamburg und London wenigstens von 100 Pferden Kraft seyn müssen. Da die Liverpooller Compagnie eine hinreichende Anzahl solcher Dampfschiffe besitzt, so hat sie bereits die erste Post mit dem Dampfschiffe William Farwell befördert. Die allgemeine Dampfschiffahrts-Compagnie, die schon seit mehreren Jahren ihre Schiffe auf der Harwicher Station benützt hat, soll nun der Liverpooller Compagnie eine Entschädigung von 6000 Pfd. Sterl. geboten haben, wenn ihr dieselbe ihren Kontrakt abtreten wolle.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat bekannt gemacht, daß ein Theil ihrer 3procentigen Stocks im nächsten October zum Vollen eingelöst werden soll, und der Rest im nächsten Januar, womit die ganze Schuld der Vereinigten Staaten getilgt seyn wird.

B e l g i e n.

Brüssel, vom 21. September. — Wir vernehmen, sagt die Emancipation, „daß mehrere Mitglieder des Cabinets dem Könige ihre Entlassung eingereicht haben,

die indessen von Sr. Majestät noch nicht angenommen worden ist. Es ist wahrscheinlich, daß die Minister, von der Inconvenienz einer gänzlichen Erneuerung des Kabinetts in dem gegenwärtigen Augenblicke überzeugt, sich entschließen werden, ihre Portefeuilles zu behalten."

Der General Nypels ist zum Direktor des Personals im Kriegsministerium ernannt worden; man spricht davon, daß dieses Ministerium wieder, wie unter Herrn Chs. v. Bruckere, in zwei Abtheilungen getheilt werden soll.

Privatbriefe aus Brüssel vom 17. September melden Folgendes: „Gestern Morgen gingen hier bei dem Generalstaab Nachrichten von dem Militair-Kommandanten von Antwerpen ein, welche sehr beunruhigend waren. Man hatte nämlich auf allen Posten und in den Umgebungen der Citadelle sehr lebhafte Bewegungen und häufige Kommunikationen zwischen dem General Chassé und den Kanonenbooten bemerkt. Obgleich unsere Generale über die Unwirksamkeit eines Angriffs von Seiten der Holländer vollkommen im Klaren zu seyn glauben, so hielt es doch der General Desprez für angemessen, neue Vertheidigungs-Maßregeln anzuordnen und Alles so in Bereitschaft zu halten, daß man es bei dem ersten Alarm auf die bedrohten Punkte hinsenden könne. Die Artillerie, welche sich hier zur Disposition befindet, wurde sogleich befehligt, um sich zu überzeugen, daß nichts daran fehle, im Fall sie nach Antwerpen gesendet werden solle, obgleich dieser Platz bereits furchtbar befestigt ist, und man, wenn es nöthig seyn dürfte, in einer Minute 60 Bomben von dem größten Kaliber nach der Citadelle hineinwerfen könnte. Der Französische und der Englische Gesandte waren von Seiten der Konsule ihrer Nationen von den Besorgnissen in Kenntniß gesetzt worden, welche man in Antwerpen hege, so wie von den Vorsichtsmaßregeln, welche man getroffen, und von der Gefahr, welche die fremden Kaufleute für ihre Waaren laufen dürften, im Fall die Feindseligkeiten wieder begännen. Seit dem Eingange dieser Nachricht und bis spät Abends machten die beiden Gesandtschaften sich gegenseitige Mittheilungen, und beriethen sich mit Hrn. v. Mülensaere und dem Kriegsminister. Am Abend schickte Sir Robert Adair einen Courier nach London über Calais ab, wobei das größte Geheimniß beobachtet wurde, indem man ihn zu einer Hinterthür des Gesandtschafts-Hauses hinausgehen ließ und ihm zugleich befahl, seinen Weg nicht durch die Stadt zu nehmen. Zu gleicher Zeit wurde ihm befohlen, sich auf das Möglicste zu beeilen und über Alles was er von seiner Sendung etwa wissen sollte, das tiefste Stillschweigen zu beobachten. — Auch Herr von Latour-Maubourg fertigte einen Courier nach Paris ab, während mehrere Stafetten und Generalstaabs-Offiziere eiligst nach Antwerpen abgingen. Gestern Abend erregten alle diese Umstände in der Stadt eine große Bewegung, welche sich noch dadurch steigerte, daß mehrere

Leute behaupten wollten, sie hätten bereits nach der Gegend von Antwerpen hin, Kanonendonner vernommen. In dem Bureau des Sir Rob. Adair arbeiteten die Leute in der Nacht bei offenen Fenstern, um sogleich zu hören, ob man Kanonendonner vernehmen würde. Heute Morgen hat man nichts Gewisses in Erfahrung gebracht. Es ist hier der Befehl ergangen, eine große Menge Packwagen nach Mecheln abgehen zu lassen und diese sogleich reisefertig zu halten. Die sämtlichen Batterien, welche in dem Garten und auf dem Hofe des ehemaligen Palastes des Prinzen von Oranien standen, sind heute Morgen um 7 Uhr abgegangen, und zwar, wie es heißt, um auf der Ebene von Montplaisir (eine Meile von Brüssel nach der Gegend von Antwerpen hin) im Feuer zu exerciren; man versichert indeß, daß sie nicht wiederkommen, sondern in Vilvorde und Mecheln aufgestellt werden würden. — Um diejenigen zu beruhigen, welche etwa nach dem fragen sollten, was vorgehe, hat man ausgesprochen, daß die Bewegungen welche man bei den Holländern bemerke, durch die Anwesenheit der Prinzen von Oranien und Friedrich verursacht würden."

Italien.

Bologna, vom 16. September. — Die Oesterreichischen Truppen haben, wie man vernimmt, den Befehl erhalten, die Legationen bis zum 15. October zu räumen. Man glaubt, daß die Franzosen dies ebenfalls in Ancona thun werden. Nach Bologna sind für jenen Zeitpunkt als Garnison bestimmt: ein Bataillon Päpstlicher Grenadiere und ein Bataillon Schweizer von der Anwerbung des Grafen Salis. Zugleich mit den Oesterreichern werden auch die Päpstlichen Jäger unter Zamboni, die der Gegenstand des allgemeinen Hasses sind, von Bologna nach den innern Provinzen abmarschiren. Von den politischen Verbesserungen, welche die Päpstliche Regierung versprach, ist bis jetzt nichts ins Leben getreten; die Auflagen sind äußerst beträplich und das Mißvergnügen allgemein. Zu Forlì und in anderen Städten der Romagna werden Verhaftungen vorgenommen, die Verhafteten in Staatsgefängnisse gebracht.

Türkei.

Semlin, vom 21. September. (Privatmitth.) — Durch außerordentliche Gelegenheit hören wir, daß die Trümmer der Großherrlichen Armee noch einmal von den Aegyptiern angegriffen und total aufgerieben worden seyn sollen. Mit Bestimmtheit meldet man jetzt aus Konstantinopel, daß die Pforte die Intervention Rußlands, Frankreichs und Englands in ihrem Streite mit Mehemed Ali förmlich gefordert hat. Stündlich erwarten wir die Post aus Konstantinopel vom 10ten d. M. welche hierüber ausführliches bringen wird.

Erste Beilage zu No. 230 der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.

Bom 1. October 1832.

Neusüdamerikanische Staaten.

Ein aus der zuverlässigsten Quelle herrührendes Privatschreiben aus Mexiko vom 5. Juli stellt die Aufhebung der Belagerung von Veracruz durch die Regierungstruppen als eine Operation dar, die keinesweges als vortheilhaft für die Empörer unter Santa Anna anzusehen sey, indem sie bloß aus Fürsorge für den Gesundheitsstand der Truppen vorgenommen worden, für welche ein längerer Aufenthalt in jenem verderblichen Klima höchst nachtheilig gewesen seyn würde. Die Truppen hatten sich concentrirt und standen bereit, gleich beim Eintritt der bessern Jahreszeit zu agiren, wenn es alsdann noch der Gewalt bedürfte, um die Ordnung herzustellen. Zu diesem Ende konnte die Bundesregierung auf die moralischen und physischen Kräfte aller Staaten zählen, indem sich die öffentliche Meinung täglich entschiedener zu Gunsten der verfassungsmäßigen Ordnung ausspricht. Inzwischen wollte die Regierung kein Mittel unversucht lassen, um den Gräueln des Bürgerkrieges wo möglich noch vorzubeugen. Die Truppen wurden statt des Generals Calderon, der Alters halber seine Demission eingereicht hatte, vom General Facio befehligt. Nach directen Berichten aus Jalapa vom 14. Juli befand sich das Hauptquartier in der Nähe dieser Stadt.

B r a s i l i e n.

Rio Janeiro, vom 3. Juli. — Wenn wir uns hier auch seit einiger Zeit einer anscheinenden Ruhe zu erfreuen haben, so fallen doch nur zu oft Dinge vor, die man als Nachwehen eines vergangenen oder als Vorboten eines sich nähernden anarchischen Zustandes betrachten kann. So hörte man gestern von mehreren bedeutenden Diebstählen, die mitten in der Stadt mit bewaffneter Hand verübt worden sind. Unter Anderem brachen 30 Kerle beim Padre Lobo ein, und nahmen an Geld und silbernem Geschirre ungefähr 140,000 Ethr. Preuß. Cour. an Werth. Die Polizei soll den Dieben auf der Spur seyn, und bereits einige derselben verhaftet haben. Aber nicht allein von Diebstählen, sondern auch von Mordthaten muß man seit einiger Zeit wieder sehr viel hören. Gestern allein fielen deren 7 vor. Unter diesen befanden sich zwei Franzosen, ein Deutscher und dessen Portugiesischer Diener. Der Deutsche wurde von einem Landsmanne aus Cello ermordet, der früher hier in Diensten stand und heute früh nach Bahia abgehen wollte. Was zu dem Verbrechen Anlaß gegeben hat, weiß man bis jetzt noch nicht; der Thäter sitzt im Gefängnisse. Ein hier ansässiger sehr geachteter Franzose wurde Abends beim Zuhausegehen von zwei Männern angefallen und erdolcht. Es soll sich später ergeben haben, daß er mit einer andern Person, der er sehr ähnlich sah, und die als ein Opfer der Eifersucht

fallen sollte, verwechselt worden ist, wodurch die große Theilnahme, welche dieser Mord erregte, doppelt gerechtfertigt wird.

Schloß Fischbach, vom 27. September.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen sind gestern hier eingetroffen.

Schloß Ruhberg (bei Schmiedeberg), vom 20. Sept.

Heute ist Ihre Durchlaucht die verwittw. Fürstin von Clary nebst Familie von Töplitz hier angekommen.

M i s c e l l e n.

Aus Halle schreibt man unterm 21sten d. M.: „Trotz der mannigfachen Noth, welche die Cholera über unsere Stadt gebracht hat, sind doch die Verschönerungen in derselben und ihren nächsten Umgebungen eifrig fortgesetzt worden. Unter den ersteren verdient besonders die Anlage der neuen Promenade, welche von dem inneren Steinhore nach dem inneren Ulrichsthor geführt ist, eine besondere Erwähnung. Die Erdarbeiten sind ihrer Vollendung nahe, und geschmackvolle Häuser sind bereits an derselben aufgeführt worden, auch hofft man die unansehnlichen und schmutzigen Häuser, welche noch neben jenen Häusern stehen, bald entfernt zu sehen. Der vor den Frankeschen Stiftungen belegene Platz, der Frankenplatz genannt, ist auch ausgeräumt worden und nur auf der einen Seite entsetzt denselben noch altes Mauerwerk. Es ist zu bedauern, daß Frankes Bildsäule, die im inneren Hofe der Stiftungen steht, nicht hier hat aufgestellt werden können. Vor dem zunächst belegenen Mannischen Thore sind von dem Herrn Stadtrath Schmidt bedeutende Gartenanlagen gemacht worden, wodurch die Gegend sehr gewonnen hat, und das unter dem Namen Ludwig et cetera Allen, die je in Halle waren, bekannte Gartenhäuser nun nicht mehr so vereinzelt dasteht, als früher. Auch vor dem Leipziger Thore ist die Gegend durch einen angelegten Garten belebter geworden, in einem noch höheren Grade aber die Chaussee, welche die Straßen nach Magdeburg und Berlin mit einander verbindet. Hier hat der Herr Stadtrath Wucherer aus einem verfallenen Hause ein niedliches Wohnhaus mit Gartenanlagen hergestellt und weiter hin der Stadtrath Dürking an der Stelle eines in einige Unordnung gerathenen Gartens ein Gebäude aufgeführt, welches ganz in der Art einer Italienischen Villa durch seine edlen Formen eine wahre Zierde der Gegend ist und von keinen Vorübergehenden unbemerkt bleiben kann. Der Weg nach Siebichenstein, bekanntlich die schönste Partie in der Gegend um Halle, ist schon seit längerer Zeit mit Landhäusern geziert, deren Besitzer, die Herren Geh.

Justizrath Wählenbruch, Prof. Dzondi und Buchhändler Eberhard, ihren guten Geschmack bei Einrichtung derselben bewährt haben. In Giebichenstein selbst sind neben den großartigen Anlagen des Herrn Amtsrathes Bartels, dem die Umgegend von Halle viele Verschönerungen verdankt, auch andere schöne Punkte durch neue Bauten noch anziehender gemacht worden, wie das ehemalige Reichardt'sche Haus durch die Verschönerungen des Hrn. Geheimen Justizrathes Schmelzer, und eine andere reizende Aussicht durch das neu erbaute Haus des verstorbenen Prof. Düsler. Alle diese Anlagen rühren von Privat-Personen her, welche durch die ihren Mitbürgern gegebene Erlaubniß, selbstige nach Gefallen zu besuchen, zugleich ihren Gemeinfinn bethätigt haben."

Dresden hatte im Jahre 1831 in seinen 9 Stadttheilen 15,662 Haushaltungen und 63,865 Einwohner, darunter 3812 Katholiken und 735 Juden; 52 Taubstumme und 12 Blindgeborene. Die Zahl der Gebäude betrug 5320, darunter 2938 Vordergebäude. Die Stadt hatte 80 Civilärzte, 50 Wundärzte, 8 Apotheker und 55 Hebammen nebst 16 Gehülfen, 78 Unterrichtsanstalten, 4139 Mann Communalgarde, 2743 Meister und 1929 Gesellen. Der Werth der Gebäude zu 4 pCt. gerechnet beträgt 14,511,507 Thaler. Es gab am Schlusse des vorigen Jahres 81 Laternen, 12 große und 54 kleine Candelaber für die Gas-Anstalt und 1433 Oellaternen.

Der Shannon, ein Schiff aus Hull, das nach der Davidsstraße zum Walfischfang gesegelt war, gerieth am 26. April auf eine Eiskolde. Die Mannschaft, 16 Mann und 3 Kinder, flüchteten sich auf das Vordertheil des Schiffes das über Wasser geblieben war. Doch die Meereswellen schlugen jeden Augenblick über die Unglücklichen hinweg. Sie hatten zur Stillung ihres Hungers nur rohes Pöckelfleisch, welches ihnen einen unerträglichen Durst erregte, während sie kein anderes Getränk als Seewasser besaßen. Ihre Qualen wurden endlich so groß, daß sie sich vom Schiffschirurgus eine Ader öffnen ließen, um ihr eignes Blut zu trinken. Der Capitain war der erste der diese Operation an sich vollziehen ließ; fast alle folgten und tranken ihr Blut mit schauerhafter Begierde. Ein junger Mann endlich konnte seine Qualen nicht länger ertragen, und beschloß sich ins Meer zu stürzen; eben war er im Begriff es zu thun, als er in der Ferne zwei Massen entdeckte. Die Wirkung dieses Anblicks auf die ganze Schiffsmannschaft war unbeschreiblich; sprachlos sank man einander in die Arme. Es waren Dänische Schiffe welche auf die Verunglückten zusegelten, sie aufnahmen und nach einem kleinen Hospital im Etablissement St. Friedrich, unterm 62ten Grade der Breite führten. Doch starben 5 schon unterwegs; von den andern verloren fast alle Zehen oder Finger die vom Frost erstarrt waren.

Die Versuche, welche man in Montpellier, Genf und Gromont, mit dem Bau, der Aracacha-Wurzel angestellt hat, die in Columbien bekanntlich, sowohl wegen ihres Geschmacks, als wegen ihrer ungemein leichten Verdaulichkeit, den Kartoffeln vorgezogen wird, sind so gut ausgefallen, daß man hofft, diese nützliche Pflanze in den südlichen Departementen bald acclimatisirt zu sehen. Sie wächst in Amerika zwar zwischen den Wendekreisen; allein in Gegenden die so hoch gelegen sind, daß deren mittlere Temperatur nicht über 18° Reaumur beträgt. Um Bogota, dessen mittlere Temperatur auch nur 18° R. ist, baut man sie in einem leichten Boden, in welchen die Wurzeln in einer Entfernung von 15 bis 18 Zoll von einander zu liegen kommen. Wenn die Wurzeltriebe über der Erde erscheinen, werden die Stöcke ebenso behandelt, wie die Kartoffelpflanzen. So wie die Pflanze in die Blüthe treibt, werden die Blumen abgeknickt, indem die Wurzeln größer und besser werden sollen, wenn man die Stöcke nicht blühen läßt.

Unter den im wirklichen Leben vorgekommenen Fällen von Geistesabwesenheit verdient wohl ihrer Seltsamkeit wegen folgende Geschichte erwähnt zu werden, die einem im Jahre 1776 verstorbenen Englischen Geistlichen begegnete. Er hieß George Harveß, und war ein grundgelehrter, aber eben so überspannter Mann. Einst freite er um eine Dame, und fand auch Gehör. Schon war der Tag der Hochzeit bestimmt; am frühen Morgen aber nahm er Schnur und Angel, denn er war ein leidenschaftlicher Angler, und ging zu seinem Vergnügen auf den Fischfang aus, ohne im Geringsten seines Versprechens zu gedenken, bis es zu spät war, um noch zur Hochzeit sich einzustellen. Die Braut war tief gekränkt und wollte keine Entschuldigungen gelten lassen; kurz, er mußte auf die Heirath verzichten. — Ein noch komischeres Beispiel von Zerstreuung wird von einem gewissen Herrn R., einem Hofmann unter der Regierung Georgs III. erzählt. Dieser Mann soll der zerstreuteste Mensch in allen drei Reichen gewesen seyn. An einem Abende, als bei Hofe ein Geburtsfest gefeiert wurde, ging er noch vorher auf White's Kaffeehaus am St. James-Palast, um dort eine Tasse Kaffee zu schlürfen. Er war in vollem Staat, nur die Strümpfe hatte er vergessen, und ward es auch nicht eher gewahr, als bis er sich zufällig einigen heißen Kaffee auf die Beine goß. Der Aufwärter wurde sogleich abgeschickt, um ihm ein Paar weißseidene Strümpfe zu holen; er erstaunte selbst über seine Gedankenlosigkeit, und wünschte sich Glück, daß er die Sache zur rechten Zeit gemerkt habe. Als die Strümpfe anlangten, zog er sie beide an Einen Fuß an, und begab sich zur Cour.

Vor einiger Zeit erkrankte, wie man aus Falmouth meldet, ein Bergmann, in einer Tiefe von 170 Faden, an der Cholera. Man brachte ihn sogleich auf die Oberfläche der Erde, bedeckte seinen Kopf mit Flanell und steckte ihn dann bis zum Halse in eine heiße, zu

einer Dampfmaschine gehörende, Wasser-Eisterne, in welcher die Hitze 112 Grad Fahrenheit betrug. Nach einer Viertelstunde hörten Krämpfe und Schmerzen auf, und der Kranke beklagte sich nur über Mattigkeit. Man hüllte darauf den Unterleib in Flanell und ließ den Kranken dann, nachdem er sich dazu stark genug fühlte, nach seiner, ungefähr 2 engl. Meilen entfernten, Wohnung gehen. Er erholte sich rasch und wird wahrscheinlich in einigen Tagen wieder seine Arbeit beginnen.

Nachruf.

Höherer Beruf führte heute den Königl. Kreis-Justiz-Rath und Direktor des Königl. Land- und Stadtgerichts Herrn Crelinger von hier, um in Breslau als Rath bei dem Königl. Hochpreisl. Ober-Landes-Gericht seine ehrenvolle Laufbahn zu verfolgen.

Wenn der Entfernte während der kurzen Anwesenheit und Amtsführung an hiesigem Orte sich als Richter und Menschenfreund die Hochachtung und Zuneigung aller achtbaren Einwohner erworben, so finden wir uns bei dieser für uns schmerzlichen Veranlassung berufen, den uns so werth gewordenen im Namen derselben hiermit noch ein herzliches Lebewohl mit dem Wunsche nachzurufen, sein ehrendes Andenken auch uns für die Zukunft bewahren zu wollen. Neustadt den 27. September 1832.

Der Magistrat.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 26sten d. Mittags 12½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau geb. v. Korckow, von einem gesunden Mädchen, zeigt Verwandten und Freunden ergebenst an

Schockow den 28. September 1832.

Todes-Anzeige.

Mit dem gerechtesten Schmerz melden wir Freunden und Gönnern den uns betroffenen herbesten Verlust durch den nach langen Leiden an einer Brustkrankheit am 29. September d. J. Nachts um 11 Uhr erfolgte Tod der Frau Hofrathin Rudolph, geb. Sabarth, im Alter von 40 Jahren 2 Monaten. Das dankbare Andenken an ihre Liebe und ihre Tugenden wurzelt in den trauernden Herzen ihrer Angehörigen.

Breslau den 30. September 1832.

Hofrath Rudolph, als Vatte.

Herrmann, Ober-Landes-Gerichts-

Auseultator,

Henriette,

Friedrich,

Heinrich und

August

Rudolph,

als

Kinder.

H. 2. X. 6. J. □ I.

Theater-Nachricht.

Montag den 1. Octbr.: Die Stumme von Portici.
Heldische Oper in 5 Akten. Musik von Auber.

In Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung, Schweidnitzer Strasse No. 47, ist zu haben:

Bastenaire; Daudenart, die Kunst, weißes Stein gut mit durchsichtiger Glasur nach Art der Franzosen und Engländer anzufertigen; nebst einer Abhandlung über die im Müßelfeuer eingeschmolzenen Steingutfarben. A. d. Franz. von G. Frick. Nebst 4 Kupfertafeln. 8. Jümenau. 2 Rthlr.

Pabst, H. W., Lehrbuch der Landwirthschaft. 1r Bd. Pflanzenproductionslehre. gr. 8. Darmstadt. 1 Rthlr. v. Westenrieder's, L., sämtliche Werke. 1ste vollständige Originalausgabe. Herausgeg. von Dr. E. Grosse. 9r und 10r Bd. 12. Kempten. 20 Sgr.

So eben ist in obengenannter Buchhandlung wieder angekommen und kann von den geehrten Subscribenten abgeholt werden:

Prachtausgabe der Bibel.

- 1) Haus- und Familienbibel mit 24 Kupfern, 11te Lieferung.
- 2) Dieselbe mit 36 Kupfern. 11te Lieferung.
- 3) Kirchen- und Pastoralbibel, mit 50 Kupfern. 16te bis 20ste Lieferung.

Anzeige.

Dienstag den 2ten October, Nachmittag um 5 Uhr, Versammlung der ökonomischen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur.

Weber, J. J. Secretair.

Einladung.

Zu einer Versammlung der Herren Theater-Actionairs laden wir auf Montag den 1. October 1832 Nachmittags um 4 Uhr im Börsezimmer des Börsegebäudes, hierdurch ergebenst ein.

Der Gegenstand der Verhandlung ist die Wahl eines neuen Mitgliedes.

Der Verwaltungs-Ausschuß der Theater-Actionairs.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief. Der unten näher signalisirte Tagearbeiter Johann Gottlieb Huhndorff aus Gottesberg ist dringend verdächtig, in der Nacht vom 22sten zum 23sten Mai c. einen gewaltsamen Einbruch bei dem Kleingärtner Johann Samuel Brieger zu Sorgau verübt zu haben, hat aber bis jetzt noch nicht zur Haft gebracht werden können. Alle resp. Militair- und Civil-Behörden werden deshalb geziemend ersucht: den ic. Huhndorff, falls er sich irgend wo betreten läßt, sofort zu arretiren und gegen Erstattung der Kosten an uns abzuliefern. Fürstenstein den 5. September 1832.

Reichsgräflich v. Hochberg'sches Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

Signalement: Vor- und Zuname, Johann Gottlieb Huhndorff; Stand- und Gewerbe, Tagelöhner; Geburtsort, Börbersdorf; Aufenthaltsort, Gottesberg, Waldenburger Kreises; Alter, 40 Jahr; Religion,

evangelisch; Größe, 5 Fuß 3 Zoll; Haare, braun; Stirn, hoch; Augenbraunen, braun; Augen, blau; Nase, spitz; Mund, gewöhnlich; Zähne, gut und vollständig; Kinn, rund; Bart, braun; Gesichtsfarbe, gesund; Gestalt, unterseht. Besondere Kennzeichen: am Zeigefinger der linken Hand fehlt der Nagel ganz und die beiden ersten Finger der rechten Hand sind gelähmt.

Bekleidung: kann nicht genau angegeben werden, doch wird bemerkt: daß der ic. Huhndorff kurz vor seiner Entfernung gut bekleidet und in einen blau tuchnen Mantel gehüllt gesehen worden ist.

P u b l i c a n d u m.

Zum Bau einer neuen evangelischen Kirche in Canth sind
182,500 Stück Mauerziegel und
10,670 Stück Mauerformziegel

zusammen 193,170 Stück Ziegeln erforderlich, deren Lieferung unter nachstehenden Bedingungen im Wege der Licitation an den Mindestfordernden ausgethan werden soll.

1) Müssen 100,000 Stück Mauerziegel ultimo November d. J. und der Rest von 82,500 Stück Mauerziegel, so wie sämtliche erforderlichen 10,670 Stück Mauerformziegel Anfang Juni k. J. bei der Ziegelei zur Abfuhr bereit stehen, und frei von allen Tadel hergestellt werden.

2) Die Mauerziegel müssen genau das Maas von $11\frac{1}{2}$ Zoll Länge, $5\frac{1}{2}$ Zoll Breite und $2\frac{1}{2}$ Zoll Höhe enthalten, die Formziegel müssen ebenfalls ganz genau mit den, dem Lieferanten zu übergebenden Chablonen in allen Dimensionen übereinstimmen, und sämtliche Ziegel müssen durchaus in einer geschlossenen Ziegelei gestrichen und in einem überwölbten Ziegelofen gebrannt seyn. Die Chablonen zu den Formziegeln werden im Licitations-Termine vorgezeigt und den Licitanten beschrieben werden, so wie eine Nachweisung vorgelegt werden soll, wie viel von jeder Gattung Formziegel erforderlich und geliefert werden müssen.

3) Müssen die Ziegel höchst sorgfältig angefertigt werden und das Streichen und Aussehen aus der Form mit aller Vorsicht geschehen. Die Mauerziegel dürfen durchaus nicht schief seyn, sondern müssen auf allen Seiten scharfe und grade Kanten so wie ebene Flächen haben, und keine Risse oder Sprünge enthalten. Die Formziegel müssen durchweg in allen ihren verschiedenen Formen nicht im geringsten von den Chablonen abweichen, jedes einzelne Glied an denselben muß gut ausgestrichen und glatt seyn und dürfen insbesondere diese Ziegel keine Sprünge haben oder sonst einem Tadel unterworfen seyn.

4) Die zu sämtlichen Ziegeln zu verwendende Masse muß von anerkannter Güte, frei von allen Mergeltheilen, gehörig und tüchtig durchgearbeitet seyn, so daß sich der Ziegel nach dem Brande ganz rein im Bruche zeigt. Die Ziegel selbst müssen sämtlich gut und völlig ausgebrannt seyn und möglichst von gleicher Farbe hergestellt werden, so, daß sowohl die am schärfsten ge-

brannten, als die weniger scharf, doch aber völlig durchgebrannten Ziegel, genau den bei der Licitation vorzuziehenden Probeziegeln Hinsichts der Farbe als auch der übrigen Qualite denselben gleichkommen.

5) Besonders aber müssen die von gleicher Form zu liefernden Ziegel, welche zu ein und demselben Gesimse gebraucht werden, deren Anzahl durch die ad 2. gedachte Nachweisung bestimmt wird, eine gleiche Farbe haben, die durch möglichst gleichen Brand erreicht werden muß.

6) Die am schärfsten gebrannten Mauerziegel müssen gleich nach dem Brande beim Aussetzen an Ort und Stelle sortirt und separat aufgestellt werden.

7) Muß Lieferant den 4ten Theil seines Mindestgebots in Staatspapieren oder Pfandbriefen als Caution bei der hiesigen Königlichen Instituten, Haupt-Kasse gegen Empfang eines Depositalscheins bis zur erfolgten Lieferung und Abnahme der sämtlichen Ziegel, welche durch den betreffenden Bau-Beamten an Ort und Stelle erfolgen soll, deponiren.

8) Die unterzeichnete Regierung behält sich den Zuschlag unter den drei Minus-Licitanten vor, und muß die Caution derselben, welche noch am Tage der Licitation niedergelegt werden muß, bis zur getroffenen Wahl eines Lieferanten wie vorgedacht deponirt bleiben, wonach die beiden nicht gewählten Minus-Licitanten sofort ihre gestellte Caution gegen Aushandigung des Depositalscheins sofort zurückerhalten sollen.

9) Lieferant muß für jeden Nachtheil, der durch die Verzögerung des Baues dann entsteht, wenn die erforderlichen Mauer- und Form-Ziegel nicht in der ad 1. bestimmten Frist geliefert werden und die Anfuhr des Materials zur Baustelle alsdann nicht zur gehörigen Zeit erfolgen kann, haften. Auch fallen alle Beschädigungen, welche die Mauer- und Form-Ziegel vor deren Abnahme und bis zur Abfuhr treffen, dem Lieferanten einzig und allein zur Last, und muß dieser noch außerdem, selbst nach erfolgter Abnahme für die Sicherstellung sämtlicher Ziegel vor Diebstahl, bis die Abfuhr derselben bewirkt ist, haften.

10) Muß Lieferant die Stempelgebühren, so wie die etwanigen Kosten, für Aufnahme des Contracts, und der öffentlichen Bekanntmachung dieser Licitation, und für Copie der ihm zu übergebenden Chablonen zu den Formziegeln allein tragen.

11) Die Bezahlung geschieht nur an den Lieferanten selbst und gegen dessen eigenhändige Quittung in drei ganz gleichen Terminen, und zwar:

zum ersten Termine, wenn Lieferant durch ein Attest des betreffenden Bau-Beamten nachweisen kann, daß das erste ein Drittel der erforderlichen Anzahl Mauerziegel fertig ist;

zum zweiten Termin, wenn sämtliche Mauerformziegel fertig sind, und

zum dritten Termin, wenn der Rest und somit die erforderliche Anzahl von Mauerziegeln fertig gebrannt, ausgesetzt, gehörig sortirt und bei der Abnahme allen gestellten Bedingungen entsprechend befunden worden sind.

Nach erfolgter Abfuhr der sämmtlichen Ziegeln erhält Lieferant die deponirte Caution nach der Bestimmung ad 7, 8 zurück.

Der desfallige Vicitations-Termin ist auf Montag den 15. October c. von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr vor dem Königl. Regierungs-Asseffor Herrn Baurath Schulze Albrechtsstraße No. 33 anberaumt, wozu Lieferungs-lustige und Cautionsfähige in solchem zu erscheinen hiermit eingeladen werden.

Breslau den 24. September 1832.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Kirchen, Verwaltung und das Schulwesen.

Bekanntmachung

wegen Verdingung der Beköstigungs-, Bekleidungs- und Beheizungs-Bedürfnisse für das Königliche Land-Armenhaus zu Creuzburg.

Die Beköstigungs-, Bekleidungs-, Beheizungs- und Beleuchtungs-Bedürfnisse des Königl. Land-Armenhauses zu Creuzburg sollen für das Jahr 1833 im Wege des öffentlichen Aufgebotes an den Mindestfordernden verdingungen werden. Es werden dazu ungefähr erfordert:

I. Zur Beköstigung.

An Roggen 1200 Scheffel; Gerste 236 Scheffel; Erbsen 60 Schf.; Hirse 10 Schf.; gewöhnlicher Perlgraupe 26 Schf.; feiner Perlgraupe 5 Schf.; ordinäre Gerstengraupe 60 Schf.; feiner Gerstengraupe 5 Schf.; ordinäre Haidegraupe 60 Schf.; feine Haidegraupe 5 Schf.; Hafergrüße 6 Schf.; Weizenmehl 10 Schf.; Reis 120 Pfd.; Butter 3100 Pfd.; Rind-, Hammel- und Schweinefleisch 16500 Pfund; Kalbfleisch 230 Pfd.; Bier 32400 Quart.

II. Zur Bekleidung.

550 Ellen olivengrün Tuch $\frac{1}{4}$ Elle breit; 100 Ellen grünes Futterzeug $\frac{1}{4}$ Ellen breit; 550 Ellen rohe Futterleinwand $\frac{1}{4}$ Ellen breit; 160 Ellen weiße Schürzenleinwand $\frac{1}{4}$ breit; 150 Ellen gestreifte Schürzenleinwand $\frac{1}{4}$ Ellen breit; 1400 Ellen weiße flächene Hausleinwand zu Hemden und Betttüchern $\frac{1}{4}$ Ellen breit; 340 Stück kattunene Halstücher; 36 Stück kattunene bessere Halstücher; 30 Ellen Kattun zu Kommoden; 1 Elle breit; 40 Ellen gemustertes weißes Messeltuch zu Hauben; und Kommoden-Streifen $\frac{1}{4}$ Ellen breit; 10 Ellen glatten Schleier zu Haubenstreifen $1\frac{3}{4}$ Ellen breit; 50 Ellen bunte Kleider-Leinwand zu Sommer-Anzügen für die Mädchen $\frac{1}{4}$ Ellen breit; 150 Ellen Drillich zu Matratzen und Säcken $\frac{1}{4}$ Ellen breit; 200 Ellen Handtücher-Drillich $\frac{3}{4}$ Elle breit; 34 Ellen Tischtücher-Drillich $\frac{1}{4}$ Ellen breit; 100 Paar fahlschlederne Mannschuhe; 36 Paar Knaben-Halbstiefeln; 100 Paar Manns- und 36 Paar Knaben-Schuhsohlen; 70 Paar Frauen- und 20 Paar Mädchen-Schuhe; 70 Paar Frauen- und 20 Paar Mädchen-Schuhsohlen; 24 Stück schwarz lakirte Nähenschirme; 140 Pfund dreidrähtig gezwirnte Strickwolle.

III. An Brenn-, Beleuchtungs- und Reinigungs-Material.

100 Klastern Buchen-, Birken- oder Erlen-Leibholz; 200 Klastern Kiefern Leibholz; 600 Pfund gezogene Lichte; 16 Pfund gegossene Lichte; 50 Quart Rüßöl und 430 Pfund Seife.

Die Ablieferung aller dieser Bedürfnisse geschieht in der von der Direction des Land-Armenhauses nach dem Bedarf des Instituts zu bestimmenden Raten und Zeitfristen. Der Vicitations-Termin in welchem die Bedingungen vollständig vorgelegt werden sollen, wird auf den 22sten October c. a. Vormittags um 10 Uhr festgesetzt, und in dem Canglei-Local des Land-Armenhauses zu Creuzburg abgehalten werden. Wenn die Vicitation an dem dazu bestimmten Tage nicht beendet werden sollte, so wird dieselbe an dem darauf folgenden Tage fortgesetzt werden. Der Zuschlag und die beliebige Auswahl unter den Vicitanten wird der Königl. Regierung ausdrücklich vorbehalten. Die Vicitation wird sowohl auf die einzelnen Gegenstände der Bedürfnisse gerichtet, als auch auf die gesammte Lieferung vorgenommen werden. Die Vicitanten bleiben an ihre Gebote gebunden und entrichten in annehmbaren Papieren oder sonst gültigen Documenten eine Caution von 10 pCt. des Betrages der übernommenen Lieferung. Diese Caution wird bei der Direction des Land-Armenhauses niedergelegt und gleich in dem Termine selbst berichtet. Von den Tuchen, Futterzeugen jeder Art, Leinwand, Schleier- und Messeltuch, müssen die Vicitenden Proben vorzeigen und zur Vergleichung niederlegen.

Oppeln den 16. September 1832.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Edictal-Vorladung.

Ueber die künftigen Kaufgelder des im Strehlenschen Kreise gelegenen, dem Königl. Major Reich gehörigen Guts Deutsch-Jägel, ist heute der Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche an diese Kaufgelder steht am 7ten December d. J. Vormittags um 10 Uhr an, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Herrn Studt, im Parteienzimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen von den Kaufgeldern des Grundstücks ausgeschlossen, und ihm damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt werden soll, auferlegt werden. Breslau den 30sten Juli 1832.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Bekanntmachung.

Die im Vollenhainer Kreise gelegenen Erblehn- und Rittergüter Wederan und Falkenberg und das im Zauerischen Kreise belegene Erblehngut Waritsch, dem Hans Heinrich VI. Grafen v. Hochberg gehörig, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die landschaftliche Taxe derselben beträgt 118,139 Rthlr. 22 Sgr. 1 Pf. Die Versteigerungs-Termine stehen am 4ten Januar 1833, am 4ten

April 1833 und der letzte Termin am 4ten Juli 1833 Vormittags um 11 Uhr an, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Herrn Fritsch II., im Partheienzimmer des Ober-Landes-Gerichts. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert in diesem Termine zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine geseglichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die aufgenommene Taxe kann in der Registratur des Ober-Landes-Gerichts eingesehen werden.

Breslau den 18ten August 1832.

Königlich Preussisches Ober-Landes-Gericht
von Schlesien.

Bekanntmachung.

Das im Strehlenschen Kreise gelegene Gut Deutsch-Landen nebst dem Vorwerk Carolinenhof, der verwittweten Gutsbesitzer Pfeiffer gebornen Purrmann gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die landschaftliche Taxe desselben beträgt 62,958 Rthlr. 2 Sgr. 11½ Pf. Die Vietungs-Termine stehen am 4ten Januar 1833, am 4ten April 1833 und der letzte Termin am 17ten Juli 1833 Vormittags um 10 Uhr an, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Herrn von Merkel II., im Partheienzimmer des Ober-Landes-Gerichts. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine geseglichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die Breslau-Briegsche Fürstenthums-Landschaft hat als Bedingungen aufgestellt: 1) daß der Käufer verpflichtet wird, die Königl. Grundsteuer von 41 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf. von dem zweihüftigen sogenannten Schwarzer-schen Bauergute dem Dominio zuschreiben zu lassen, 2) daß, da die Pachtzeit des Pächters des Bier- und Branntwein-Verbrauchs nebst Ausschank erst mit Johannis 1834 zu Ende geht, und nach §. 20. seines Contracts derselbe bei einer Aenderung in der Person des Verpächters nicht aufgehoben werden kann, Erstehet bis dahin gebunden bleibt. Die aufgenommene Taxe kann in der Registratur des Ober-Landes-Gerichts eingesehen werden. Breslau den 30. August 1832.

Königl. Preuss. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag der Erben des Landesältesten Ernst v. Blacha werden alle diejenigen, welche an das auf dem Hypothekensfolio des Rittergutes Thule, Rosenberger Kreises, sub Rubr. III. Nr. 2. für die damals minorennene Henriette von Blacha als das ihr laut Erbsonderung vom 29. und 30. April 1777 et confirmato den 10. März 1778 zugefallene mütterliche Erbtheil, eingetragene Kapital von 1600 Rthlr. und an

die über diese Eintragung ausgefertigte angeblich verlorne Recognition dd. Brieg den 8. Februar 1779 nebst muthmaßlich annectirter Ausfertigung des Erbcesses vom 29. und 30. April 1777 als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Ansprüche zu haben glauben, hierdurch aufgefordert, in dem vor dem Herrn Kammer-Gerichts-Assessor Schulke auf den 1sten November 1832 Vormittags um 10 Uhr anberaumten Präjudicial-Termine im hiesigen Ober-Landes-Gerichte zu erscheinen, ihre Ansprüche anzuzeigen und zu bescheinigen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen an die oben bezeichnete Post präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt und die Löschung der Post im Hypothekenbuche verfügt werden wird.

Ratibor den 8ten Juni 1832.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

Öffentliche Vorladung.

Der Schriftföher Christian Philipp Hartmann aus Halle gebürtig, welcher ungefähr vor 30 Jahren hierher gekommen ist, und bis zum Jahre 1820 in der Barthischen Buchdruckerei als Schriftföher in Arbeit gestanden, den 10. November 1820 in einem Alter über 50 Jahre sich von hier entfernt und seit dieser Zeit keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalt gegeben hat, so wie seine etwanigen unbekannten Erben und Erbnehmer werden hiermit öffentlich vorgeladen, sich vor oder spätestens in dem auf den 14. November d. J. früh um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Grünig anstehenden Termine schriftlich oder persönlich oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten zu melden, und von seinem oder ihrem Leben und Aufenthalt überzeugende Nachricht zu geben. Beim Ausbleiben aber wird Christian Philipp Hartmann für todt erklärt und sein im Waisenamtlichen Depositorio befindliches Vermögen an die sich etwa meldenden und gehörig legitimirten Erben und Erbnehmer mit Ausschließung aller Unbekannten, bei der Ermangelung von Erbs-Prätendenten hingegen als ein herrenloses Gut der hiesigen Kammererei zugesprochen werden.

Breslau den 20ten Januar 1832.

Königliches Stadt-Gericht.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das auf St. Mauritz, vormals unter Jurisdiction des Hofrichters-Amtes sub No. 12. des Hypotheken-Buches, neue No. 25. Klosterstraße belegene Grundstück, dem Erbsatz Gottfried Scholz gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1832 beträgt nach dem Materialien-Werthe 3556 Rthlr. 18 Sgr., nach dem Nuzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber 3488 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf., der Durchschnittswerth 3522 Rthlr. 15 Sgr. 8 Pf. Die Vietungs-Termine stehen am 28ten September Vormittags 11 Uhr, am 30ten November Vormittags 11 Uhr und der letzte am 16ten Februar 1833 Nachmittag 4 Uhr vor dem Herrn

Oberlandes-Gerichts-Assessor Hühner im Partheien-Zimmer No. 1. des Königl. Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefördert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protocoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Zugleich werden die unbekannten Interessenten bei der Cautio pupillaris auf Höhe von 15 Rthlr. welcher der Besitzer Johann Schuppe wegen der übernommenen Vormundschaft über den Christian Auras bezieht, in Gemäßheit des §. 403. des Anhangs zur Allg. Gerichts-Ordnung hierdurch mit vorgeladen. Bei ihrem Ausbleiben aber wird dennoch mit der Licitation vorge-schritten und mit dem Zuschlage an den Meist- und Bestbietenden verfahren, auch nach gerichtlicher Erlegung des Kauffchillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Zugleich wird ihnen zur Kenntnißnahme eröffnet, daß ihnen der Herr Referendarius Sydow zum Assistenten zugeordnet worden, den sie bei Vermeidung der obaus-gesprochenen Warnung mit Information zu versehen haben. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau den 29ten Mai 1832.

Königliches Stadt-Gericht.

Öeffentliche Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz wird in Folge des §. 137. Tit. 17. Zhl. 1. des Allg. Landrechts, den etwa vorhandenen unbekannten Verlassenschafts-Gläubigern der am 23ten September 1825 zu Breslau verstorbenen Anna Rosina verwittweten Bäcker Schöps geb. Bauß, zur Wahrnehmung ihrer Rechte hierdurch bekannt gemacht, daß die Vertheilung der Nachlaß-Masse binnen 3 Monaten erfolgen wird. Die während dieses Zeitraums sich nicht meldenden unbekannten Erbschafts-Gläubiger haben zu gewärtigen, daß sie sich nach erfolgter Theilung an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können.

Breslau den 29ten Juni 1832.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Öeffentliche Bekanntmachung.

Die bei dem Pfandleiher Brunschwig in der Zeit vom 16. October 1830 bis zum 31. December 1831 verpfändeten, seit 6 Monaten und länger verfallenen Pfänder, sollen öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Demnach werden alle zahlungs-fähige Kauflustige hierdurch vorgeladen, in dem auf den 25ten October d. J. Vormittags 9 Uhr vor dem Auktions-Commissarius Herrn Mannig in der Behausung des Pfandleihers Brunschwig (Weidenstraße in der Stadt Paris) zu dieser Versteigerung an-gesetzten Termine sich einzufinden. Zugleich werden alle diejenigen, welche bei dem ic. Brunschwig Pfänder

niedergelegt haben, die seit 6 Monaten und länger verfallen sind, aufgefordert, dieselben noch vor dem Auktions-Termine einzulösen, oder wenn sie gegen die kontrahirte Schuld gegründete Einwendungen zu haben vermeinen, solche dem unterzeichneten Gericht in der Zeit anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkauf vorge-schritten, der Pfandgläubiger wegen seiner in dem Pfandbuche eingetragenen Forderungen befriediget, der etwa verbleibende Ueberschuß aber an die Armen-Casse abgeliefert und Niemand mit späteren Einwendungen gehört werden soll.

Breslau den 25ten Juli 1832.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Das auf der Nicolai-Straße sub No. 416. des Hypotheken-Buchs, neue No. 30. belegene Haus, dem Carl Friedrich Becker gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1832 beträgt nach dem Materialienwerthe 6099 Rthlr. 20 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 Procent aber 6254 Rthlr. 8 Sgr. und nach dem Durchschnittswerthe 6176 Rthlr. 29 Sgr. Die Versteigerungs-Termine stehen am 14ten December d. J., am 19ten Februar 1833 und der letzte am 19ten April 1833 Nachmittags 4 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath von Amstetter im Partheien-Zimmer No. 1. des Königl. Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefördert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protocoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau den 3ten September 1832.

Das Königliche Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Es sind von uns nachstehende Gegenstände: 1) eine gute Spizengrundhaube mit Rosaband und Blumen, 2) eine gewöhnliche Spizengrundhaube und 3) ein guter Spizengrund-Ueberschlagfragen einem hierorts aus Lauterbach, Reichenbacher Kreises, angekommenen Knechte, als wahrscheinlich entwendet, in Beschlag genommen worden. Da nicht bekannt ist, wem diese Sachen gehören, so werden die Eigenthümer derselben hierdurch aufgefordert, binnen 14 Tagen, spätestens aber in dem hierzu auf den 19ten October c. Vormittags 10 Uhr vor dem Oberlandes-Gerichts-Referendarius Kurth in der Verhörsstube No. 4. des hiesigen Inquisitorats anberaumten Termine zu erscheinen, das Eigenthum daran nachzuweisen, oder zu gewärtigen, daß über obengenannte Gegenstände andersweit gesetzlich werde verfügt werden.

Breslau den 26ten September 1832.

Das Königliche Inquisitorat.

B e k a n n t m a c h u n g.

In einer bei dem unterzeichneten Inquisitoriate schwebenden Untersuchungssache sind als wahrscheinlich entwendet, nachfolgende Sachen in Beschlag genommen worden: 1) ein ungefähr 6 Quart enthaltendes Faßchen von Eichenholz, worin röthlicher herber und zwar höchst wahrscheinlich Ungar-Wein gewesen seyn soll; 2) ein Schlaspelz, mit ordinärer dunkler Leinwand überzogen; welche der Angeschuldigte nach Neujahr 1832 von einem gewissen Haushälter Friedrich zur Aufbewahrung erhalten haben will. Wir fordern daher alle, welche über das Verschwinden oder die Entwendung dieser Gegenstände Auskunft zu geben im Stande sind, oder Eigenthums-Ansprüche zu machen gedenken, hierdurch auf, binnen 14 Tagen, spätestens aber in dem auf den 12ten October Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Schröder im Inquisitoriat-Gebäude No. 5. anstehenden Termine sich zu melden, und das Erforderliche anzuzeigen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß darüber gesetzlich werde verfügt werden.

Breslau, den 25ten September 1832.

Das Königliche Inquisitoriat.

B e k a n n t m a c h u n g.

In einer bei dem unterzeichneten Königlichen Inquisitoriat schwebenden Untersuchungssache ist als wahrscheinlich entwendet, eine gezogene mit S. 20. gezeichnete Serviette in Beschlag genommen worden, welche die Angeschuldigte vor 5 bis 6 Jahren beim Schweifen der Wäsche in der Ober gefunden haben will. Wir fordern daher Alle welche über das Verschwinden oder die Entwendung dieses Gegenstandes Auskunft zu geben im Stande sind, oder Eigenthumsansprüche zu machen gedenken, hierdurch auf, binnen 14 Tagen, spätestens aber in dem auf den 12. October c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Schröder im Inquisitoriat-Gebäude No. 5 anstehenden Termine sich zu melden und das Erforderliche anzuzeigen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß darüber anderweitig gesetzlich werde verfügt werden.

Breslau den 26. September 1832.

Das Königliche Inquisitoriat.

B e k a n n t m a c h u n g.

Das hier in der Liegnitzer Vorstadt an dem Neumarktischen Wasser gelegene, im Hypothekenbuche sub No. 335. eingetragene Haus, wozu eine Rossmühle, zwei Morgen Acker und ein Gärtchen gehören, und wegen seiner Lage sich ganz vorzüglich zu einer Lohgerberei eignet, soll auf den Antrag des Besitzers August Schliebs im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich verkauft werden. Es ist dazu ein einziger peremptorischer Bietungs-Termin auf den 29sten October d. J. Nachmittags um 3 Uhr vor dem Königl. Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Fischer angesetzt worden. Kauflustige haben sich in diesem Termine in

unserm Geschäfts-Local einzufinden, ihr Gebot abzugeben und zu erwarten, daß das feilgebotene Grundstück dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird. Die Beschreibung dieses Grundstücks kann zu jeder schicklichen Zeit an der hiesigen Gerichtsstätte und in unserm Geschäfts-Local eingesehen werden.

Neumarkt den 20. August 1832.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Zins-Getreide-Verkauf.

Das von den in hiesigen Rent-Amts-Bezirk belegenen Ortschaften pro 1832 einzuliefernden Zins-Getreide und Stroh, bestehend in 69 Schoß. 10 Mß. Weizen, 763 Schoß. 2 Mß. Roggen, 249 Schoß. 12¼ Mß. Gerste, 951 Schoß. 3¼ Mß. Hafer und 81 Schoß 17¼ Bund Stroh, soll höherer Bestimmung gemäß, meistbietend verkauft werden, und ist hierzu ein Termin auf Montag den 8ten October c. anberaumt. In dem wir Kauflustige zur Abgabe ihres Gebotes an diesem Tage einladen, bemerken wir noch, daß die Bedingungen bei uns zu jeder Zeit eingesehen werden können und nach denselben jeder Picitant zur Depanirung einer Caution von 300 Rthlr. der Meistbietende aber zur Einzahlung des Drittels des Meistgebotes verbunden ist.

Trebnitz den 19ten September 1832.

Königliches Steuer- und Rent-Amt.

A u f g e b o t

zweier verloren gegangener Instrumente.

Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amts werden auf den Antrag: a) des Einlieger Gottlieb Grütner, b) der ehemaligen Scholz Kellner, alle diejenigen Prätendenten, welche I. auf der zu Groß-Hendernsdorf sub No. 16 gelegenen Robortgärtnerstelle laut Cessions-Instrument vom 12. Mai 1823 für den Einlieger Gottlieb Grütner zu Czeppanowitz eingetragenen Kapitals per 25 Rthlr.; II. auf der zu Kleinschnitt sub No. 3. gelegenen Erbscholtisei laut Cessions-Instrument vom 1. Januar 1823 für den Tagelöhner Johann Sprung zu Kleinschnitt eingetragenen Kapitals per 10 Rthlr. als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche in dem auf den 30. November c. a. Vormittags um neun Uhr an hiesiger Gerichtsstätte anberaumten Termine anzumelden und zu becheinigen, und sodann das Weitere zu gewärtigen. Sollte sich jedoch in dem angesetzten Termine keiner der etwanigen Interessenten melden, dann werden dieselben mit ihren Real-Ansprüchen präcludirt, ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, das ausgebotene Realrecht ohne Production des Instruments und ohne Quittung für erloschen erklärt und in dem Hypothekenbuche auf Ansuchen der Ertrahenten gelöscht werden.

Böwen den 25. August 1832.

Das Gräfl. v. Pückler Schedtau-
Gerichts-Amt.

Zweite Beilage zu No. 230 der privilegirten Schlessischen Zeitung. Vom 1. October 1832.

A u c t i o n s , A n z e i g e .

Bermöge höhern Auftrages sollen bei dem unterzeichneten Montirungs-Depot eine Anzahl alter ausgerangirter, nicht mehr anwendbaren Bekleidungs- und Lederzeugstücke, so wie auch eine Partie altes Messing im Wege der öffentlichen Versteigerung, gegen gleich baare Bezahlung in klingend Preuß. Courant veräußert werden. Hierzu ist der Auktions-Termin auf den 11ten October c. und folgende Tage, von des Morgens 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in dem Montirungs-Depot-Gebäude, Dominicaner-Platz No. 3. anberaumt, wozu zahlungsfähige Käufer eingeladen werden. Breslau den 28ten September 1832.

Königliches Montirungs-Depot.
v. Kalkstein. Busold.

E d i c t a l , C i t a t i o n .

Ueber das im Oels-Bernstädtischen Kreise hiesigen Fürstenthums belegene, bisher im Civilbesitz des Königl. Preuß. Lieutenant Friedrich Caspar Adolph v. Poserich befundene Rittergut Stein und dessen künftige Kaufgelder ist am heutigen Tage der Liquidations-Prozeß eröffnet worden.

Alle Diejenigen, welche an diese Kaufgelder aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermaßen, werden hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Herrn Justizrath v. Keltch auf den 23. Januar 1833 Vormittags um 10 Uhr anberaumten peremptorischen Liquidations-Termine in dem Geschäfts-Local des hiesigen Fürstenthums-Gerichts persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen und ihre Forderungen oder sonstigen Ansprüche vorschriftsmäßig zu liquidiren. Die Nichterscheinenden werden in Folge der Verordnung vom 16. Mai 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termines durch ein abzufassendes Präclusions-Erkenntniß mit ihren Ansprüchen an das Gut Stein und dessen künftige Kaufgelder präcludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden. Den Gläubigern, welchen es an Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien fehlt, werden die Herrn Justiz-Commissarien v. d. Sloot und Benßky vorgeschlagen, wovon sie einen mit Vollmacht und Information zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame versehen können. Oels den 11. September 1832.

Herzoglich Braunschweig-Oelsches Fürstenthums-Gericht.

Bekanntmachung

Brennholz-Versteigerung betreffend.
Zum meistbietenden Verkauf von circa 1600 Klaftern und resp. Schocken, Eichen, Buchen, Kistern, Erlen, Linden-Leib, Gemengt, Stock, Ast und Reisig.

Hölzern im Oberwalde der Oberförsterei Peisterwitz, auf den Ober-Ablagen zu Scheidewitz und V. Steine, so wie auf Rückelplätzen im Walde, in größeren und kleineren Loosen, ist Termin auf den 8ten October d. J. Vormittags 10 Uhr bei der Lindener Fähre auf dem rechten Oberufer anberaumt, und werden Kauflustige eingeladen, ihre Gebote in diesem Termine abzugeben und den Zuschlag sofort zu gewärtigen, wenn die Meistgebote die Taxe erreichen oder übersteigen. Die Versteigerungs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden; vorläufig wird nur bemerkt, daß von den Bestbietenden $\frac{1}{3}$ der Meistgebote sofort im Termine bei dem anwesenden Rentanten Geisler deponirt werden müssen.

Peisterwitz den 23ten September 1832.

Der Königl. Oberförster. Krause.

Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verkauf einer Quantität von circa 1750 Klaftern Erlen, Kiefern, und Fichten-Scheit, und Asthölzern, auf den Verkaufs-Plätzen zu Rodeland und Garsuche hiesiger Oberförsterei, in kleineren und größeren Loosen, habe ich einen Termin auf den 12ten October Vormittags 10 Uhr in loco Rodeland angesetzt, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerkten ergebenst einlade, daß $\frac{1}{3}$ der Meistgebote im Termine an den dabei anwesenden Herrn Forst-Rendant Geisler deponirt werden muß. Der Zuschlag erfolgt zur Stelle, sofern die Gebote die Taxe erreichen oder übersteigen. Peisterwitz den 26ten September 1832.

Der Königl. Oberförster. Krause.

Subhastations-Patent.

Die sub Nr. 1. zu Ober-Sodow, belegene Wassermühle, nebst 105 Morgen 101 □ A. Acker, gerichtlich auf 2282 Rthlr. taxirt, wird auf den Antrag eines Real-Gläubigers in nachstehenden Terminen, loco Sodow, 1) den 17. July c., 2) den 11. September c., 3) den 6. November c., Nachmittags 2 Uhr, von denen der letzte peremptorisch ist, meistbietend verkauft. Taxe und Kaufbedingung sind in unserer Registratur einzusehen. Rosenberg den 26. April 1832.

Gerichtsamt Sodow.

A u c t i o n .

Auf gerichtliche Verfügung sollen am 2ten October c. Bermittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr in dem Hause No. 8. am Ringe, die zum Nachlasse des Waldwärter Friedrich gehörigen Effecten, bestehend in Zinn, Kupfer, Leinwand, Betten, Meubles, Kleidungsstücken und allerhand Vorrath zum Gebrauch an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 24ten September 1832.

Mannig, Auktions-Commissarius.

Bekanntmachung.

Die nothwendige auf 186 Rthlr. 19 Sgr. 7 pf. bei freiem Bauholz veranschlagte Reparatur der drei Brücken über die Bartsch vor Herrnstadt soll auf Befehl der Königl. Regierung zu Breslau noch in diesem Jahr ausgeführt und der Bau im Wege der öffentlichen Licitation an den Mindestfordernden und Bestbietenden verdingen werden. Cautions- und Entreprisefähige Werkmeister werden hierdurch vorgeladen, an dem auf dem 9ten October d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhause zu Herrnstadt abzuhaltenden Bietungs-Termin zu erscheinen und ihr Gebot abzugeben, den Zuschlag jedoch von der Königl. Regierung zu gewärtigen. Der Kosten-Ausschlag kann vor dem Termin in der Königl. Domainen-Amts-Canzellei zu Herrnstadt eingesehen werden.

Wohlan, den 27sten September 1832.

R i m a n n, Königl. Bau-Inspector.

Verkauf einer Münz-Sammlung.

Verschiedene alte und neuere Geldmünzen und Medaillen, sowohl in Gold wie auch in Silber, sind zu verkaufen und täglich in der Mittags-Stunde von 1 bis 2 Uhr in Augenschein zu nehmen, Büttner-Straße No. 6. 3 Stiegen hoch.

Verkauf einer Priv. Apotheke.

Die hiesige priv. Raths-Apotheke meines verstorbenen Bruders, des Apotheker F. Gröper, steht gegen ein Angeld von mindestens 6000 Rthlr. Court. zum Verkauf. Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst in portofreien Briefen an mich oder an die Herren Thyben & Art in Bromberg wenden.

Königs in West-Preußen den 12. September 1832.

Caroline Gröper.

In Groß-Peterwitz bei Canth sind zu haben: sehr schöne Nußbäume à Stück 8 Sgr.; Amerikanische Nußbäume, die nie vom Frost leiden, Trauerweiden, Lebens- und Götterbäume und Schneebälle à 5 Sgr.; Weimuthskiefern, Kastanien und mehrere Sorten der edelsten Weinstöcke à 4 Sgr. Fichten, Eichen, Ahorn, Akazien, Kornelius-Kirschen, Jasmin und verschiedene wohlriechende Sträucher 3 Sgr.; Birken, Goldweiden, Ohlkirschen, türkischer Flieder, gelb und schwarzblühende Bohnenbäume, Verberitzen, gelbblühende Akazien, Schierstaunden, essbarer Wehlorn, Amorpha, oder falscher Indigo, verschiedene Rosen u. von 1 à 3 Sgr.; Englische Stacheln, Johannis- und Himbeeren à 6 Pf. In Schocken Alles verhältnißmäßig billig. Wegen Mangels an Gelegenheit können nur zuweilen Versendungen bis Breslau stattfinden. Respect. Abnehmer wollen sich gefälligst direct oder in portofreien Briefen an Unterzeichneten wenden. Schönthier, Kunstgärtner.

Verkaufs-Anzeige.

Ein schönes gut erhaltenes Fortepiano von 5½ Octaven, steht zum Verkauf, am Ringe No. 32. drei Stiegen hoch.

Bekanntmachung.

Den 16ten und 17ten October d. J. wird der Groß-Teich bei Buchwald, welcher mit 176 Schock Karpfen und 14 Schock Schleien besetzt ist, gefischt werden, wozu Kauflustige einladen

von Raumer.

Kaltwasser bei Liegnitz, den 27. September 1832.

Pferde-Verkauf.

Zwei gesunde 6 und 7jährige Wallachen, gute Reispferde, stehen zum Verkauf Nicolaistraße No. 7.

Wagen-Verkauf.

Ein eleganter, sehr gut erhaltener Staatswagen ist billig zu verkaufen Kirchstraße No. 1.

Russische große Bastdecken billig zu verkaufen. Einige 100 Stück gute russische große Bastdecken 10 Stück 2 Rthlr. 5 Sgr. sind zu haben bei

M. Rawik, Carlsstraße No. 27 in der Fechtshule im neuen Gebäude eine Treppe hoch.

Ein Gut im Heinauer Kreise weiset zur Verpachtung nach das Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Auction.

Dienstag den 2. October Nachmittags 2 Uhr werde ich auf dem Blücher-Platz einen ganz bedeckten Reispferd-Wagen öffentlich versteigern.

Wohl, Auctions-Commissarius.

Literarische Anzeige.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist erschienen und bei G. P. Adersholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Modell- und Musterbuch für Bau- und Möbel-Tischler.

Enthaltend eine reichhaltige Sammlung geschmackvoller Abbildungen aller in der bürgerlichen und schönen Baukunst vorkommenden Gegenstände, als: Thüren, Fenster, Fensterladen, Thore, Treppen in Grund- und Profilrissen, so wie der neuesten, elegantesten Londoner, Pariser, Wiener und Berliner Möbeln mit Grund- und Auf- und Profilrissen, besonders Secretairs oder Schreibschränke, Eck-, Porzellan-, Glas-, Wäsch- und Kleiderschränke, Commoden, Sopha's, alle Arten Stühle und Tische, Spiegel, Trumeaur, Consoles, Bettspenden, Wiegen, Waschtische, Uhrgehäuse u. und aller übrigen Gegenstände, welche bei der Tischlerprofession vorkommen. Herausgegeben von M. Wölfer. 126 Tafeln. Zweite, verbesserte Auflage. Klein Quart. geh.

Preis: 1 Thlr. 20 Sgr.

Dieses eben so elegante als moderne Modellbuch erfreut sich mit Recht des allgemeinsten Beifalls; es enthält gegen 1000 verschiedene Muster zur beliebigen Auswahl in dem verschiedenartigsten Geschmacks.

Literarische Anzeige.

Bei A. Wienbrack in Leipzig und Torgau ist so eben erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau Ring- und Kränzelmarkt-Ecke zu haben:

Der Preussische Subaltern-Offiziant,
oder Sammlung der die Anstellung, Beförderung, Besoldung, Pensionirung und übrigen Verhältnisse der höhern und niedern Subaltern-Beamten betreffenden Vorschriften. Ein Leitfaden für alle Diejenigen, welche Anstellung suchen oder sie bereits erlangt haben. Von einem Beamten. 8. geh. Preis 10 Sgr.

Vorstehendes Büchlein ist allen denen zu empfehlen, welche eine Anstellung im Preussischen Staate suchen, aber auch von den bereits im Dienste befindlichen mit Nutzen zu gebrauchen; denn in dieser Beziehung erlassene Verordnungen findet man hier zusammengestellt. Wie nöthig aber eine Kenntniß solcher Vorschriften sey, wie manche Verlegenheit sie erspart, wie nicht selten die Unbekanntschaft damit die Erreichung des Zweckes gänzlich vereitelt, oder unnöthiger Weise Kosten und Zeitverlust verursacht, lehrt die tägliche Erfahrung. Diese Schrift wird daher einem bisher gefühlten Bedürfnisse abhelfen, zumal da die juristischen und kameralistischen Sammlungen, wörin die hieher gehörigen Gesetze zerstreut sich finden, den Unbemittelten wegen der kostspieligen Anschaffung, unzugänglich sind.

Sächsischer Kalender für das Jahr 1833.
nämlich den Dresdener, Meißner, Stolpener, sämmtlich in Quart, ein Titelpapier und 4 Kupfer aus der neuesten Zeitgeschichte, wie andere Geschichten und Anekdoten enthaltend, empfiehlt das Stück 10 Sgr., mit Berücksichtigung ihrer äußersten Zweckmäßigkeit zum Gebrauch.

Der Buchbinder C. G. Brück,
Kränzelmarkt No. 6.

Anzeige.

Den geehrten Herren Mitgliedern des privilegierten Instituts für hilfsbedürftige Handlungsdiener machen wir hiermit die Anzeige, daß die gewöhnlichen Unterrichtsstunden mit dem 15ten October beginnen. Diejenigen, welche an demselben Theil nehmen wollen, so wie die Handlungslehrlinge, für die der besondere Unterricht ebenfalls an benanntem Tage anfängt, ersuchen wir, sich am 9ten und 10ten October Abends von 7 bis 8 Uhr in unserem Instituts-Local, im Börsengebäude zu melden.

Breslau den 29sten September 1832.

Die Vorsteher.

Aufforderung.

Der Wödtchergeselle und Kriegsvorsteher Joseph König aus Siegenhals Meißner Kreises in Schlesien, welcher seit dem 30. April d. J. auf der Wanderschaft im Inlande begriffen, und dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiermit aufgefordert, unverzüglich den Rückweg in seine Geburtsstadt Siegenhals anzutreten, weil eingetretene Todesfälle in der Familie, dessen baldige Gegenwart dringend nothwendig machen.

Anzeige.

Mit der ergebenen Anzeige, daß ich meine Tuchhandlung an meinen Sohn Joseph Prager als bisherigen Disponent mit allen Activa und Passiva am heutigen Tage übergeben habe, verbinde ich den herzlichsten Wunsch, daß ein geehrtes Publikum das mir stets geschenkte und mit Dank von mir anerkannte Vertrauen auch auf den selben gütigst übertragen möge.

Gr. Glogau am 1. October 1832.

A. Prager's Wittve.

Mit Bezug auf die vorstehende Mittheilung ermanne ich nicht ergebenst anzuzeigen: daß ich die von meiner Mutter übernommene Tuchhandlung von heute ab unter der Firma: Neue Prager'sche Tuchhandlung fortführen werde. Stets wird es mein eifrigstes Bestreben seyn, das schätzbare Vertrauen, welches dieser Handlung bisher zu Theil wurde, auch in der Folge durch pünktliche Ausführung der an mich gelangenden Aufträge zu rechtfertigen. Ich empfehle mich daher dem fortwährenden Wohlwollen eines geehrten Publikums und bemerke ergebenst, daß ich nicht nur von Tuch, Damentuch und Calmucks aus den besten englischen, niederländischen und inländischen Fabriken, so wie auch von seidenen Herren-Hüten, Gold und Silber, Civil- und Militair-Effecten aus Berlin nach vorliegender Preis-Courants Aufträge annehme, sondern auch jede Bestellung von Waaren auf das Beste und schnelligste auszuführen bemüht seyn werde.

Joseph Prager.

*** * Commercielles. * ***

Von meinen Geschäfts-Reisen zurückgekehrt, beehre ich mich meinen verehrten Herren Scholaren ergebenst anzuzeigen, daß der Unterricht in der doppelten Buchführung, so wie in der italienischen und englischen Sprache und deren Correspondence, wieder mit dem ersten October seinen Anfang nimmt. Ich werde ganz besondere Rücksicht auf junge Handlungs-Vesliefene nehmen, welche London, Hamburg oder Triest besuchen wollen, und sie in die Platz-Kenntnisse einweihen, welche ich mir als Kaufmann während einem Aufenthalte von beinahe 15 Jahren gesammelt habe.

Das Nähere No. 3. auf dem Kränzelmarkt.

Brichta, Privatlehrer.

Anzeige.

Einem hoch-geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage ein Magazin von modernen Meubeln eröffnet habe. Da dieselben unter meiner Leitung gefertigt werden, so kann ich Jedem meiner gütigen Abnehmer für die Dauer und Sauberkeit derselben garantiren. Auch sind alle Gattungen fertige Särge zu den billigsten Preisen vorrätzig zu haben.

Breslau den 1sten October 1832

Otto Löwe,

Tischlermeister, im schwarzen Adler, Ohlauer- und Bischoff-Strassen-Ecke.

Die Wand-, Garn- und Seiden-Handlung von Heinrich Löwe

in Breslau, am Ringe Naschmarkt, Seite No. 58.
empfiehlt ihr stets wohl assortirtes Lager aller Gegenstände zu weiblichen Handarbeiten, als:

Strick-, Strick-, Häkel- und Näh-Seide.

Farbige Tapissiererei- und Schawl-Wolle.

Strickwolle, in weiß und den üblichen Farben, auch in den jetzt so beliebten farbig gemischten Sorten.

Strickbaumwolle in weiß, roh, einfarbig, auch geflammt und bedruckt jeder Art.

Strickperlen, Strickmuster, Canava in Seide und Leinen jeder Breite.

Strickereien in Wolle (auf diesen so wie auch in Seide und Perlen-Strickereien wird jede Bestellung aufs schnellste und billigste ausgeführt).

Feine Seifen in allen Sorten, unter welchen eine Gattung gegen spröde Hände besonders empfohlen wird.

Handschuhe von 5 sgr. an bis zu den feinsten Sorten.

Wiener seidene Locken in den modernsten Formen.

Seidene, leinene und baumwollene Bänder, Nähgarn in Leinen und Baumwollen; so mehrere in dies Fach einschlagende Artikel.

Das Stick - Muster - Leih - Institut

ist stets mit den neuesten Organen dieser Art in großer Auswahl versehen und unter den billigsten Bedingungen zu benutzen.

Sehr leichte aber dauerhaft gearbeitete seidene Herrenhüte neuester Form; Sattel, Säume, Can-daren, Trensen, Sporen, Steigbügel und Fahr-peitschen; Gleiwitzer eisernes emaillirtes Kochgeschirr und feine Eisengußwaaren;

Lacirte Waaren aller Art, wie Sine umbra-, Astral-, Wand-, Nacht-, Studier- und Hand-Lampen, Theebretter und überhaupt alle in dieses Fach einschlagende Artikel; so wie Rosshaare bester Qualität und Forteplano-Saiten erhielten in größter Auswahl und verkaufen zu den niedrigsten Preisen

Hübner et Sohn,

wohnen jetzt eine Stiege hoch im Baron von Zedlitz- früher Adolphschen Hause, Ring- und Hintermarkt: (Kränzelmarkt)-Ecke No. 32.

~~~~~

Küpferrhütchen von Sellier & Vellot  
verkauft zu Fabrikpreisen:

L. S. Cohn jun., Blücherplatz No. 19.

~~~~~

An z e i g e.

Direct von England bezogenen wirklich ächten und vorzüglich feinschmeckenden Jamaika-Rum (68% nach Tralles) empfiehlt sowohl in Bont. als auch Eimern zu den angemessenen billigsten Preisen die Handlung

D. E. Krug's Wwe.,
am grossen Ringe No. 22.

A n z e i g e.

Platirte, verzinn- und gelbbelgte Fahr- und Reit-Kandaren, Trensen, Steigbügel, alle Sorten Sporen und Reitpeitschen. Trokars für Kind- und Schaafvieh, abgestimmte Tyroler Vieh-Glocken, so wie messingene und eiserne complete Thüren- und Fenster-Beschläge in großer Auswahl, empfiehlt zu den billigsten Preisen

F. J. Urban, vormals D. F. Lehmann,
am Ringe No. 58.

Acht englische Rasirmesser, Feder-, Taschen-, Garten-, Dessert-, Jagd- und Trans-chir-Messer, Fischmesser und Gabeln mit Stahl-, Holz-, Horn-, Fischbein- und Elfenbein-Griff, feine Damen-, Papier-, Lampen-, Schaaf- und Garten-Scheeren, Licht-scheeren mit und ohne Federn, nebst einem Sortiment feiner Seifen und ächtes Eau de Cologne, von J. M. Farina in Edln empfiehlt zu geneigter Abnahme

F. J. Urban, vormals D. F. Lehmann,
am Ringe No. 58.

Türkischen Tabak

leicht und angenehm zum Rauchen, von reinem Natur-blatt, ferner

C i g a r r e n

in allen Sorten in $\frac{1}{10}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Kisten, erhielt und offerirt

Carl Fr. Prätorius,

Albrechtsstraße No. 39. im Schlutiuschen Hause.

A n z e i g e.

Acht Französische Filz-Hüte erhielt und verkauft zu einem billigen Preise

Die Hutfabrik, Blücherplatz No. 2 bei
C. Noack.

*** * Offerte billiger und ächter * ***
Getränke

der Handlung des J. A. Breiter in Breslau,
Oberstraße No. 30.

Als etwas ganz ausgezeichnet feines, empfehle ich insbesondere Solchen, die auf ärztliche Verordnung Gebrauch daran zu machen haben:

Achten Arac de Goa,
die Original-Flasche 1½ Nthlr.

Achten Batavia-Arac,
die Flasche 25 Sgr.

Achten Colombo-Arac,
die Flasche 20 Sgr.

Ferner:

Achten gezehrten alten Jamaica-Rum,
gelber Farbe,

die Flasche 15 Sgr. } incl. Glas.
die halbe Flasche 7½ Sgr. }

Achten gezehrten alten Jamaica-Rum,
weißer Farbe,

die Flasche 15 Sgr. } incl. Glas.
die halbe Flasche 7½ Sgr. }

Achten americanischen Rum No. 1.
die Flasche 12½ Sgr. } incl. Glas.
die halbe Flasche 6¼ Sgr. }

Achten americanischen Rum No. 2.
die Flasche 10 Sgr. } incl. Glas.
die halbe Flasche 5 Sgr. }

Besten inländischen Rum,
die Flasche 8 Sgr.
die halbe Flasche 4 Sgr.

außer diesen noch mehrere Sorten inländischen Rum zu 8, 9 und 10 Sgr. das Preuß. Quart zur gefälligen Beachtung.

Wie gewöhnlich werden einem geehrten Publikum auch in der Folge von andern Häusern Anerbietungen aller Art gemacht werden, es ist dies eine natürliche Folge der sich stets mehrenden Concurrenz; wenn Ihnen indessen Anerbietungen in denselben Gattungen zu niedrigeren Preisen gemacht werden sollten, so kann das nur in der geringern Qualität der Waare seinen Grund haben, den Lage und Verhältnisse setzen mich in den Stand, nicht allein der Benennung getreue, in Güte, Stärke und Reinheit tadellose Getränke zu geben, sondern dieselben auch zu so niedrigen Preisen zu stellen, daß hierin Niemand auf die Dauer besser und wohlfeiler liefern dürfte. Mehrfältig hat meinen geehrten Consumerten die Erfahrung auch schon die Ueberzeugung von der Wahrheit des eben Gesagten gegeben.

Schließlich bitte ich, mir ferner Ihr geneigtes Wohlwollen zu erhalten und gebe die Versicherung, wie ich bei allen Befehlen auf die sorgfältigste und prompteste Ausrichtung unter allen Umständen sehen werde.

Der Obige.

Die Flaschen haben eine hier Orts außergewöhnliche Form, entspre-
chend dem Inhalt, sind jede betreffende Sorte mit einem besondern Etiquet, die Arac's mit rothen die Rum's mit schwarzem Druck, nebst meiner Firma und Siegel versehen.

A n z e i g e.

Daß die von mir bisher unter der Firma Gustav Bucky geführte Seiden-, Wollen- und Baummollen-Strickgarn-Handlung mit Ablauf des Monats September dieses Jahres ihre Endschafft erreicht hat, und ich die noch vorräthigen Waaren bestände an die Herrn Seidel & Teichgreber käuflich überlassen habe, beehre ich mich hiermit anzuzeigen.

Indem ich meinen werthen Herren Abnehmern für das mir geschenkte Vertrauen ergebenst danke, bitte ich, dasselbe auch auf vorgenannte Herren gütigst zu übertragen.

Breslau den 1. October 1832.

G. Frd. Aug. Korn.

Indem wir uns auf Vorstehendes beziehen, beehren wir uns, einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum unser ganz gut assortirtes Waarenlager zu geneigter Beachtung zu empfehlen, und versichern wir alle Diejenigen, welche uns mit ihrem gütigen Zuspruch erfreuen, einer prompten, reellen und billigen Bedienung, um uns ihres Wohlwollens stets würdig zu zeigen.

Breslau den 1. October 1832.

Seidel & Teichgreber,
vormals

Gustav Bucky,

Ring No. 27 neben dem goldnen Becher.

Eiserne Malzdürrhorden mit starkem Drath belegt

werden akkurat und dauerhaft bei mir verfertigt, der Quadrat-Fuß 1 Nthlr.

Eine andere Sorte gleichfalls mit Drath belegt
26 Sgr.

Nicht Diejenigen, die meine Arbeit schon kennen, sondern Diejenigen, die dieselbe noch nicht kennen, habe ich nöthig zu versichern, daß ich für die Akkuratess und vollkommene Dauerhaftigkeit auch nach vorhergegangener Ueberzeugung noch auf jede beliebige Art einstehen kann.

Gnadenfrey den 27. September 1832.

Christian Friedrich Asmann, Mechanikus
und Eisenhändler.

T h e e : A n z e i g e.

Von dem allgemein bekannten aromatischen Thee in Büchsen, welcher seines bedeutenden Absatzes wegen, die beste Empfehlung besitzt, habe ich mein Commissions-Lager in der Handlung

D. E. Krug's Wwe in Breslau am
Ring No. 22.

wieder in ganz vorzüglicher Güte neu vermehrt und offerirt solchen zu den bekannt billigen Preisen (nämlich die große Büchse 6 Sgr., die kleine 4 Sgr.)

Der Apotheker Reumann, in Wänschelburg.

Maryland Sandblatt.

In $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Pfd. Paketen.

Eine Sorte Tabakblätter, welche in Amerika durch die Sonnenhitze zuerst reifen und geerntet werden. Solche können ohne grosse chemische Prozedur geraucht werden, weil sie an sich schon sehr leicht sind, und verlieren dadurch auch nichts von ihrem natürlichen feinen Geruch.

Nur allein zu haben in der
**Rauch- und Schnupftabak-Fabrik
bei G. B. Jäkel in Breslau.**

Türkischer Tabak,

ächten türkischen Rauchtobak in halben und Pfundblasen das Pfd. 2 Rthl.; türkischen Rauchtobak in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Pfundpaketen, das Pfd. 1 Rthl., empfehlen

**Krug und Hertzog,
Schmiedebrücke No. 59.**

Die Handlung Hübner & Sohn in Breslau, eine Stiege hoch am Ringe und Hintermarkt (Kränkelmarkt) Ecke Nr. 32 wohnhaft, läßt alle Arten Verleinarbeiten zu Theebrettern, Mehlspeisenreusen, Leseputzen, Lichtheeren, unterschägen, Arbeitsbeschwerern, Briefpressern, Licht- und Ofen-Schirmen, Serviettenreusen u. s. w. in die feinste im Feuer vergoldete Bronze einlassen, und nimmt überhaupt alle Bestellungen auf, welche in das Fach eines tüchtigen Gürtlers oder Buchbinders schlagen, welche sie dann stets zur größten Zufriedenheit der hohen Herrschaften, und zu den billigsten Preisen ausführt.

Anzeige.

Feinste wasserdichte Filzhüte neuester Fagon, gut und dauerhaft gearbeitet, so wie eine große Auswahl Herren-, Damen- und Kinderfilzhüte und Stiefeln, und Sohlen, Reitdecken von Filz, empfiehlt zu billigen, aber festen Preisen die Hutfabrik Neuschestrasse No. 43.

Niederlage Neuschestrasse No. 63.
neben dem grünen Pollack
bei Carl Schmidt.

Anzeige.

Extra feine schwarze Filzhüte neuester Form empfing und empfiehlt billigst

Franz Karuth,
Elisabethstraße No. 13. im goldnen Elephant.

TABAK-OFFERTE

Denen geehrten respektiven Fremden, welche sich im gegenwärtigen Wollmarkt hier befinden, empfehlen wir unsere Fabrikate von:
Rauch- und Schnupftabacken
in grosser Auswahl.

Bei vorzüglicher Qualität geben wir bei grösserer Abnahme den höchsten Rabatt.
Tabak-Fabrik von

**Krug und Hertzog.
Schmiedebrücke No. 59.**

Anzeige.

Die unter dem heutigen Dato eröffnete Specerei- und Leinwand-Handlung, empfiehlt sich hiesigen und auswärtigen Freunden und Gönnern mit allen Sorten reinschmeckende Caffee, Zucker, Gewürze und allen zu diesem Fache gehörigen Artikeln nebst einem assortirten Lager von Leinwand im Einzeln wie im Ganzen zu den nur möglichst billigsten Preisen und verspricht reelle und prompte Bedienung. Dels den 1. October 1832.

Joseph Karfunkel.

Aechter Varinas Canaster in Rollen.

Allen denen, welche seit langer Zeit darüber klagen, daß Varinas Canaster nicht wie früher von derselben Güte zu erhalten sey, kann ich jetzt etwas ganz vorzügliches empfehlen, und offerire solchen à $1\frac{1}{2}$ Rthl. und 1 Rthl. pro Pfund zu geneigter Beachtung.

Die Tabak-Fabrik J. G. Kahner,
Bischof-Strasse No. 2.

Goldleisten-Anzeige.

Von den acht vergoldeten Holzleisten zu Bildern, Spiegel-Rahmen und Zimmer-Decorationen erhielt eine sehr schön gearbeitete Sendung, welche ich zu geneigter Abnahme, sowohl einzeln als in Parthien möglichst billig empfehle und bemerke, daß auch unächte Goldleisten in allen Breiten zu finden sind, in:

A. Bethke's Tuchhandlung,
No. 32. am Ringe.

Anzeige.

Gute trockene Waschseife in Stegen empfiehlt und verkauft das Pfund 4 Sgr. 9 Pf., den Centner $15\frac{1}{2}$ Rthl.

Franz Karuth,
Elisabethstraße No. 13. im goldnen Elephant.

A n z e i g e.

Achten Jamaica-Rumm pr. Bout. 15, 12½
und 10 Egr.
Guten Steettiner Rumm pr. Bout. 7 Egr., bei
6 Fluschen 6½ Egr. offerirt

G. B. Jäkel.

A n z e i g e.

Ich zeige ergebenst an, daß in allen weiblichen Arbeiten, wie auch im Puz- und Kleidermachen Unterricht erteilt wird. Ich ersuche also Eltern und Vormünder, die gesonnen sind, ihre Kinder etwas lernen zu lassen, sich bei mir zu melden. Auch werden Knaben und Mädchen bei mir in Pension genommen, wenn selbige auch noch klein sind, für den nöthigen Schulunterricht wird gesorgt.

verw. Hauptmannin v. Kronhelm, Vor-
steherin des königlichen Louise-Instituts,
Ring No. 35 an der grünen Röhre.

Diejenigen, welche wünschen möchten, ihre Kinder oder Mündel entweder hier oder auf dem Lande bei anständigen und gebildeten Familien als **Pensionaire** unterzubringen, die weniger auf das Einkommen rücksichtigen, als es ihnen eine angenehme Unterhaltung gewährt, Knaben oder Mädchen ausbilden zu können, daher Pensionaire unter sehr billigen Bedingungen aufnehmen wollen, werden dergleichen jederzeit nachgewiesen vom

Anfrage- und Adress-Bureau
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

A n e r b i e t e n.

Ein mit vielseitiger praktischer Erfahrung, in größeren leinen und baumwollenen Manufacturen begründet, auch in merkantilischer Hinsicht, so wie auf häufigen Geschäfts-Reisen, dieser und ähnlicher Art, stets bewährt geförderter, gebildeter, umsichtsvoller, rüstiger, an stete Thätigkeit gewöhnter, in reifen Jahren einzeln stehender Mann, wünscht ein ihm zusagendes Unterkommen, wobei ungeachtet seines fleißigen Strebens, mehr auf die Beachtung, als auf das Honorar gesehen wird.

Derselbe empfiehlt sich gleichzeitig zur Administration; eben so als gründlich erfahrener männlicher Beistand, einer größeren Haushaltung jeglicher Art, wo es an einem solchen fehlen sollte und hauptsächlich einer gegenseitigen nützlichen Verathung, so wie der in jetziger Zeit erforderlichen umsichtsvollen Ausführung bedarf, gleichviel, im wirtschaftlichen oder sonstigen Verkehr. Hiervon Reflectirende von inn- und außerhalb beliebt gefälligst das Nähere unter der Adresse N. N. an die Kunsthandlung am Ringe No. 24. kostenfrei gelangen zu lassen.

Madame Carry de Londres, habitant Dresde depuis plusieurs années, vient d'y établir un pensionnat de jeunes demoiselles, à la manière anglaise. Le cours d'instruction comprend: la religion, l'histoire sacrée, les langues et la littérature anglaise, française et allemande, la calligraphie, l'arithmétique, la géographie, l'histoire, la mythologie, la danse et tous les ouvrages à l'aiguille. Le prix de la pension est de 250 Thaler par an. Pour le prospectus, contenant les détails, on prie de s'adresser à la directrice à Dresde, Moritzstrasse No. 758. en lettres affranchies.

Offener Wirthschafts-Schreiber, Posten.

Ein Wirthschafts-Schreiber, welcher der polnischen Sprache mächtig und mit guten Attesten versehen ist, wird bei einer bedeutenden Wirthschaft gesucht und kann sofort seinen Dienst antreten. Nähere Nachricht in der Expedition dieser Zeitung.

Apothekergehülphen, Hauslehrer, Gouvernanten, Handlungs-Commis, Oekonom etc. etc., so wie Köche, Gärtner und Jäger etc. etc., und Lehrlinge zur Apotheke, Chirurgie, Handlung und Oekonomie, desgleichen für Künstler und Handwerker, werden stets besorgt und versorgt vom Anfrage- und Adress-Bureau **im alten Rathhause eine Treppe hoch.** Von Herrschaften und Principalen ist für dergleichen Besorgungen an uns nichts zu entrichten.

B e k a n n t m a c h u n g.

Es sind den 28ten September zwischen 5 bis 7 Uhr Nachmittags folgende Sachen auf der Schmiedebrücke No. 67. eine Stiege hoch vorn heraus gestohlen worden: 1) 30 Rthlr. bares Geld. 2) 1 goldne Erbsen-Kette. 3) 4 Stück silberne Eßlöffel, 2 mit E. B. und 2 mit M. B. gezeichnet. 4) 3 silberne Theelöffel mit M. B. gezeichnet. 5) 1 Paar goldne Reifen-Ohringe. Derjenige, der den Diebstahl ermittelt, erhält 10 Thaler Belohnung.

R e i s e g e l e g e n h e i t.

Schnelle Reisegelegenheit nach Berlin den 2ten und 3ten October bei Lokalkutscher Hadasch Neuwelt, Gasse No. 42.

V e r m i e t h u n g.

Zu dem bevorstehenden Wollmarkt ist zum Einsetzen der Wolle ein geräumiges Locale zu vermieten und das Nähere Altbüßer-Strasse No. 52. im rothen Stern, zwei Stiegen hoch zu erfahren.

Zu vermietten

Schuhbrücke No. 38 die erste Etage, und bald oder Weihnachten d. J. zu beziehen.

Angewandte Fremde.

Am 28ten: In den 3 Bergen: Hr. v. Wislami, von Bogislau. — In der goldenen Gans: Hr. Ratorp, Kaufmann, von Krakau. — Im Rautenfranz: Hr. Lill, Inspector, von Kuttlau; Hoffmangerin Elpler, von Wien. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Dresty, von Cressau; Hr. v. Garnier, von Dels. — Im weißen Adler: Hr. Lige, Referendarius, von Ratibor; Hr. Naglo, Ober-Appellations-Gerichts-Assessor, von Posen; Hr. Crelinger, Ober-Landes-Gerichts-Rath, von Neustadt. — Im goldnen Löwen: Hr. Essermann, Lieutenant, von Münster; Hr. Fleischer, Kaufmann, von Dautleb. — In der goldnen Krone: Hr. Kunze, Bergamts-Revisor, von Lano. — Im weißen Storch: Hr. Henschel, Kaufm., von Kempen; Hr. Friedländer, Kaufm., von Rosenberg. — Im goldnen Hirschel: Hr. Pinner, Kaufm., von Gdr. lig; Hr. Schaps, Kaufmann, von Bojanowo. — Im Privat-Logis: Hr. Krüger, Fabrikant, von Sagan, Schmiebrücke No. 14.

Am 29ten: In den 3 Bergen: Hr. Venneke von Grödisberg, von Berlin. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Hollmann, Fabrikant, von Berlin; Hr. Golden, Kaufm., von Magdeburg; Hr. Stahlschmit, Kaufm., von Berlin. — Im goldnen Zepher: Hr. Kiebag, Apotheker, aus Oberschlesien; Hr. Kiebag, Gutsbes., von Rogosawez; Hr. Jätsche, Oberförster, von Sedlitz. — Im weißen Adler: Herr Arlt, Fabrikant, von Wien; Hr. Engler, Particulier, von Bries; Hr. Burow, Lieutenant, von Groß-Nädlig; Herr Franck, Kaufmann, von Reisse; Hr. Moll, Kaufmann, von Grünberg; Hr. v. Raven, von Postelwitz. — In der goldnen Gans: Hr. v. Bock, Major, von Berlin. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Dresty, von Pfaffendorf; Herr Reich, Gymnasial-Lehrer, von Ratibor. — Im Rautenfranz: Hr. Babadzian, Kaufmann, von Bucharest. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Haber, Kaufm., von Reisse. — Im rothen Löwen: Hr. Blasius, Oberamtmann, von Wolfsen. — Im Privat-Logis: Hr. v. Luck, Major, von Jakobsdorf, Schuhbrücke No. 33; Hr. Schreier, Kaufmann, von Rosenberg, Dblauerstraße No. 9.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 29. September 1832.

Wechsel-Course.		Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	142½
Hamburg in Banco	a Vista	152½	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	151½	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 28½	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	103½	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	103½
Berlin	a Vista	100½	—
Ditto	2 Mon.	—	99½
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	—	—	96½
Kaiserl. Ducaten	—	—	96
Friedrichsd'or	—	—	113
Louisd'or	—	—	113
Poln. Courant	—	—	100½
Effecten-Course.		Pr. Courant.	
		Zinsf.	Briefe Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	93½	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	4	—	—
Ditto ditto von 1822.	5	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	99½	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4½	—	104½
Ditto Gerechtigkeit ditto	4½	—	92½
Wiener Einl. Scheine	—	44½	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	106½	—
Ditto ditto 500 Rthl.	4	106½	—
Ditto ditto 100 Rthl.	4	—	—
Disconto	—	5	—

Ausländische Fonds. Poln. Pfandbr. 88 B.; dito Partial-Obligation. 56½ B.; Wiener 5 p. Ct. Metall. 91½ B.; dito 4 p. Ct. Metall. 80 B.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 29. September 1832.

	Höchstler:			Mittler:			Niedrigster:		
Weizen	1	Rthlr. 20	Sgr. 6 Pf.	—	1	Rthlr. 12	Sgr. 9 Pf.	—	1 Rthlr. 5 Sgr. = Pf.
Roggen	1	Rthlr. 8	Sgr. = Pf.	—	1	Rthlr. 4	Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. = Sgr. = Pf.
Gerste	=	Rthlr. 29	Sgr. = Pf.	—	=	Rthlr. 26	Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 24 Sgr. = Pf.
Hafer	=	Rthlr. 21	Sgr. = Pf.	—	=	Rthlr. 18	Sgr. 3 Pf.	—	= Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.